Zeitschrift: Insecta Helvetica. Fauna
Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft
Band: 2 (1964)

Artikel: Coleoptera Buprestidae
Autor: Pochon, Hans
Kapitel: Buprestinae
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1006750

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Grübchen. Unterseite spärlich weiss behaart. Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen durch das stark ausgebuchtete letzte Hinterleibssegment.

Die Stammform fehlt in der Schweiz.

Chalcophora mariana massiliensis VILLERS 1789

Flügeldecken stark kupferrot bis rotgolden. Die Erhebungen auf den Flügeldecken stark verwischt.

Biologie : In Kiefernwaldungen, häufig an krankem und geschlagenem Holz. Der grösste mitteleuropäische Prachtkäfer.

Verbreitung : Südfrankreich, Italien.

In der Schweiz selten : Fürstenwald bei Chur in Anzahl an geschlagenem Nadelholz 1910–15 (JÖRGER) ; Chur, Wallis, Tessin (STIERLIN) ; Versam GR (ROOS), Wallis (GAUD). Neuere Funde : Pfynwald Juli 1955 1 Ex. (SCHLÄFLE) ; Trimmis und Fürstenwald im Mai-Juni (Dr. NADIG).

BUPRESTINAE

Die Poren der Fühler in einem kleinen Grübchen am obern Rande der gezackten Fühlerglieder vereint (Fig. 30).

PTOSIMINI

Mesosternum ungeteilt, umschliesst einzig das Prosternum.

Ptosima SOLIER 1835

Walzenförmig, gewölbt. Basis des Halsschildes gerade abgestutzt. Epipleuren der Flügeldecken stark ausgebuchtet. Episternen des Metathorax ganz verdeckt. Schildchen klein, rund.

Ptosima undecimmaculata (HERBST) 1784

Buprestis flavoguttata ILLIGER 1802.

Länge : 10–13 mm, Breite : 3–3,5 mm (Fig. 103).

Walzenförmig, oberseits leicht abgeflacht, glänzend schwarz mit gelber Zeichnung. Kopf gewölbt, fein weiss behaart, beim Männchen auf der Stirn mit gelbem Fleck, beim Weibchen ohne Fleck. Halsschild stark bombiert, vorne abgerundet, fein punktiert, mit kaum sichtbarer, weisslicher Behaarung und zwei länglichen, gelben Flecken. Schildchen sehr klein, dreieckig. Flügeldecken nicht breiter als der Halsschild, sehr fein gezähnelt, hinten einzeln abgerundet, an der Naht fein und

dicht punktiert-gestreift, an den Seiten ungleich fein punktiert. Auf jeder Flügeldecke drei grössere, höchst veränderliche, gelbe Flecken, vor der Spitze an der Naht ein kleiner, runder, gelber Fleck.

var. *sexmaculata* HERBST 1784 *(Buprestis)* : Kopf und Halsschild ohne gelbe Flekken, der kleine, runde Fleck an der Flügeldeckenspitze fehlt ebenfalls.
ab. *decorata* BEDEL 1919 *(Acmaeodera)* : Kopf und Halsschild ohne gelbe Flecken, der dritte gelbe Fleck vor dem Flügeldeckenende in zwei kleine Flecken aufgelöst.
ab. *maculiceps* PIC 1909 *(Acmaeodera)* : mit gelbem Fleck auf der Mitte der Stirn.

Biologie : Man findet die Art auf Blättern von *Rhamnus* (Kreuzdorn), an deren Stämmchen das Weibchen die Eier ablegt, sowie an den Zweigen von *Prunus* (Pflaumen).

Verbreitung : Aus Süddeutschland, Österreich, Italien, Südfrankreich, aber auch im Elsass.

Von mir und andern Sammlern im Wallis (Pfynwald, Martigny, Chippis, Susten-Leuk) häufig erbeutet, von FONTANA und ALLENSPACH aus dem Mendrisiotto gemeldet.

SPHENOPTERINI

Das dritte Fühlerglied ist stets länger als das zweite.

Sphenoptera SOLIER 1833

Oval, nach hinten allmählich verengt. Ende der Flügeldecken meist mit zwei Zähnchen. Halsschild doppelt so breit wie lang, nach vorne stark verengt. Farbe dunkel kupferig, mattglänzend.

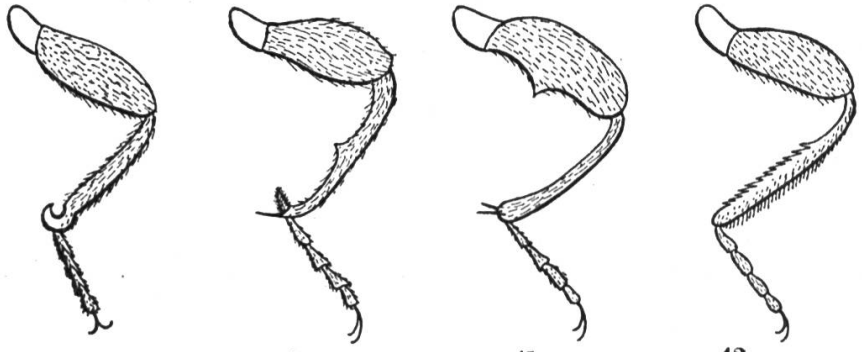
Sphenoptera barbarica gemellata MANNERHEIM 1837

Länge : 8–16 mm, Breite : 3–5 mm (Fig. 104).

Länglich oval, wenig gewölbt, braunkupferig, halbmatt. Unterseite glänzend. Erstes Fühlerglied kupferig, die übrigen schwarz-grünlich. Kopf stark punktiert, Stirn leicht eingedrückt, mit zwei kleinen Erhebungen. Halsschild doppelt so breit als lang, vorne stark abgerundet, fein punktiert, mit länglicher, gut ausgeprägter Mittelfurche. Schildchen quer, hinten fein zugespitzt. Flügeldecken nicht so breit wie der Halsschild, in der vordern Hälfte parallel, hinten in leichter Kurve verengt, Enden einzeln abgerundet. Flügeldecken mit drei feinen Längsrippen, dazwischen mit feinpunktierten Längsstreifen. Unterseite grob punktiert. Larve Fig. 16.

Verbreitung : Von FONTANA in der Umgebung von Chiasso im Juli und August (1927, 1932, 1944) mehrfach erbeutet.

Die typische *Sphenoptera barbarica* GMEL. kommt in der Schweiz nicht vor. Sie ist im Mittelmeergebiet, in Nordafrika, in Vorderasien bis nach Indien verbreitet.



39 40 41 42

Fig. 39 bis 42. Vorderbeine. — 39. *Buprestis novemmaculata*, ♂. — 40. *Buprestis octoguttata*, ♂. — 41. *Chrysobothris affinis*, ♂. — 42. *Anthaxia salicis*.

BUPRESTINI

Die Epimeren sind durch die Flügeldecken nicht verdeckt.

Dicerca Eschscholz 1829

Kopf flach, ganz leicht eingedrückt. Die Fühler innen stumpf gesägt, vom 5. Gliede an mit einem Grübchen an der Innenseite eines jeden Gliedes. Halsschild breiter als lang, vorne stärker verengt als hinten. Schildchen klein, rund. Flügeldecken mit Streifen und der Länge nach angeordneten, glatten Erhabenheiten auf der Scheibe, die Spitze schwanzförmig ausgezogen (Mucro), das Ende abgestutzt.

Biologie : Entwickeln sich in Weisserlen. Die Larven machen starke Gänge bis ins grüne Holz, sie verstopfen die Gänge mit Bohrmehl. Die Puppenwiege wird direkt unter der Oberfläche der Rinde angelegt. Entwicklungszeit 2 bis 3 Jahre.

Von den sechs in den Nachbarländern vorkommenden Dicercaarten wurden drei in unserem Lande gefunden.

1 Von länglicher, schmaler Form, Flügeldecken langgestreckt, hinten lang schwanzförmig verlängert 2
— Von kürzerer, breiterer Form, Flügeldecken nur schwach schwanzförmig verlängert (Fig. 107) . . . . . **moesta**

2 Halsschild ohne deutliche Mittelfurche, Gestalt gross, breit, länglich (Fig. 106) . . . . . **berolinensis**
— Halsschild mit flacher, aber deutlicher Mittelfurche . . . . . **alni**
— Halsschild mit starker Längsfurche und zwei glatten, schwach gekörnten, länglichen Erhabenheiten . . . . . **(acuminata)**[1]

---

[1] *Dicerca acuminata* Pallas wurde laut Nachrichtenblatt der Bayrischen Ent. Ges. München 1953 in Bayern, 4 km nordöstlich von Traunstein im Hochmoor « Pechschneit » am 1. Mai 1953 gefangen. Es wäre nicht ausgeschlossen, dass diese Art eines Tages auch für unsere Fauna nachgewiesen würde.

Dicerca moesta (FABRICIUS) 1793

Buprestis quadrilineata HERBST ; *Dicerca divaricata* JAKOBSON 1912.

Länge : 12–16 mm, Breite : 6–7 mm (Fig. 107).

Dunkelbraun bis fast schwarzbraun. Halsschild breiter als lang, im vordersten Drittel stark ausgebuchtet, Hinterecken spitzig, mit starken Längsfurchen und beidseitig zwei länglichen Erhöhungen, wovon die äussern öfters durch einen Schrägeindruck unterbrochen sind. Flügeldecken mit Punktstreifen, die durch zahlreiche glatte Erhöhungen unterbrochen sind.

Verbreitung : In Österreich bei Wien nicht selten.

In der Schweiz sehr selten : Versam GR Juli 1896, je 1 Ex. (ROOS, RÄTZER, STECK) ; Sitten Juli 1934 1 Ex. (POCHON).

Dicerca berolinensis (HERBST) 1779

Mordella gigantea SCOPOLI 1763 ; *Buprestis calcarata* SCHALLER 1783.

Länge : 20–24 mm, Breite : 6,5–8 mm (Fig. 106).

Bronzeglänzend, Unterseite rotkupferig, leicht grünlich schimmernd. Kopf leicht eingedrückt. Halsschild breiter als lang, gewölbt, Seitenrand vorne etwas gebuchtet, nach hinten schwach verengt, ohne Längsfurche, auf beiden Seiten mit einer kleinen, glatten Erhebung. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, hinten lang schwanzförmig ausgezogen, an jedem Deckenende mit zwei kleinen Zähnchen und einer Furche dazwischen. Auf der Scheibe der Flügeldecken mit kaum sichtbaren Längsstreifen, durch kleine, schwarze, glatte Erhebungen unterbrochen. Unterseite stark runzelig.

Verbreitung : In Frankreich, Italien, Österreich und Deutschland recht selten.

Von FAVRE (1890) aus dem Wallis, von Genf, Locarno und Ollon VD angeführt ; Ollon VD Juli 1887 (GAUD) ; Brig, Vernier GE (MÄRKY) ; Euseigne VS Juni 1909, Bern 1914 (STECK).

Dicerca alni (FISCHER) 1823

Buprestis mariana DE GEER 1774 ; *Buprestis berolinensis* PAYKULL et auct. 1799 ; *Buprestis fagi* CASTELNAU & GORY 1837 ; *Dicerca calcarata* MANNERHEIM 1837.

Länge : 17–22 mm, Breite : 6–7 mm (Fig. 5).

Bronzeglänzend, Unterseite goldkupferig. Halsschild etwas breiter als lang, fast rechteckig, im vordersten Viertel gegen den Kopf abgerundet, Seitenrand hinten leicht gebogen, mit flacher, aber deutlicher Mittelfurche und einigen kleinen, flachen, glatten Erhebungen. Schildchen sehr klein, rund, eingedrückt. Flügeldecken in den ersten zwei Dritteln parallel, dann zur Spitze rasch verengt, diese schwanzförmig verlängert, mit zwei Zähnchen an jedem Deckenende. Auf der Oberseite mit gedrängten, feinen Punktstreifen, an den Seiten und gegen

die Spitze leicht verwischt, dazwischen kleine, längliche, glatte, schwarze Erhöhungen, unterbrochen durch goldglänzende Grübchen. Unterseite stark und dicht gerunzelt.

Verbreitung : In Europa überall recht selten.

Versam GR Juli 1895 (BENTELI) ; Locarno 1 Ex. Mai 1946 (SCHENK) ; Chiasso (FONTANA).

Poecilonota ESCHSCHOLTZ 1829

Von der vorhergehenden Gattung Dicerca durch kürzere, flachere Körperform und das Fehlen der schwanzförmigen Verlängerung der Flügeldeckenspitze verschieden. Schildchen grösser, querstehend.

Poecilonota variolosa (PAYKULL) 1799

Buprestis plebeia HERBST 1801 ; *Buprestis rustica* HERBST 1787 ; *Buprestis tenebricornis* SCHAFFER 1766 ; *Buprestis conspersa* GYLLENHAL 1801.

Länge : 16–21 mm, Breite : 5–7 mm (Fig. 108).

Oberseite erzfarbig, schwarz marmoriert. Kopf runzelig, unregelmässig punktiert. Halsschild zweieindrittelmal so breit als lang, punktiert, auf der Scheibe mit glatter, schwarzer Mittellinie. Flügeldecken längsgestreift, die glatten, schwarzen Rippen durch kleine, kupferig schimmernde Grübchen unterbrochen.

Biologie : Von Mitte Juni bis Mitte Juli an Pappelgebüsch gefangen.

Verbreitung : In Europa überall nicht häufig.

In Bünzenmoos bei Lenzburg (AG) von RÄTZER häufig erbeutet. Vallorbe (VD) 1886 (STIERLIN), Bremgarten AG 1890 (FAVRE).

Lampra MANNERHEIM 1852

Regelmässig länglich oval. Schildchen quer. Flügeldecken allmählich nach hinten verengt, das Ende abgestutzt und meistens gezähnt. Leuchtend grün gefärbt, oft mit blauem Schimmer, an den Seiten rotgolden. Prosternum glatt gerandet.

Von den 7 mitteleuropäischen Arten finden sich 4 auch in der Schweiz.

1 Körper grösser, länglich ; Schildchen quer rechteckig ; grün bis blaugrün gefärbt mit rotgoldenem Seitenrand, nie einfarbig ; Oberseite mit zerstreuten, kleinen, schwarzen Flecken 2

— Körper kleiner, gedrungen ; Schildchen quer oval, hinten in ein Zähnchen ausgezogen ; dunkelgrün mit grossen, schwarzen Flecken (Fig. 111) . . . . . **festiva**

2 Halsschild mit länglichen, glatten, schwarzen, gut sichtbaren Erhöhungen ; Flügeldecken mit schwarzen Flecken dicht gesprenkelt 3

— Halsschild ohne schwarze Erhöhungen, nur mit glatter, grüner Längslinie ; Flügeldecken nur mit vereinzelten schwarzen, kleinen Flecken (Fig. 109) . . . . . **rutilans**

3 Körper im letzten Drittel leicht ausgebuchtet ; Stirne schwach bombiert ; Augen nicht vorstehend ; Seitenrand des Halsschildes nach hinten abgerundet ; Zwischenrippen der Flügeldecken flach, breiter, die Punktreihen in den Grübchen gut sichtbar ; Schildchen schwarz, länglich eckig . . . . . **mirifica**

— Körper länglich, parallel ; Stirn leicht eingedrückt ; Augen ein wenig vorstehend ; Seitenrand des Halsschildes im vordern Drittel eine Ecke bildend ; Zwischenrippen der Flügeldecken bombiert, mit runzeliger Punktierung ; Schildchen grün, sehr schmal, quer ; Fortsatz des Prosternums fast glatt (Fig. 110) **decipiens**

Lampra rutilans (FABRICIUS) 1777

Buprestis aeruginosa HERBST 1790 ; *Buprestis fastuosa* JACQUIN 1781 ; *Lampra gemmea* VOET. 1892.

Länge : 11–15 mm, Breite : 4–5 mm (Fig. 2, 3, 30, 109).

Kopf fast flach ; Stirn mit zwei kleinen, rotkupfrigen Erhebungen. Halsschild schwach bombiert, Seitenrand vom Kopf zu den Flügeldecken in regelmässigem Bogen verlaufend, grösste Breite hinter der Mitte, kurz vor den Hinterecken leicht eingedrückt, mit glatter Mittellinie, regelmässig punktiert. Schildchen schwarzgrün. Flügeldecken breiter als der Halsschild, an der Schulter abgerundet, regelmässig zur Spitze verengt, Enden einzeln abgerundet und mit einigen Zähnchen versehen. Farbe grün bis blaugrün, an den Seiten rotgolden, zwischen den flachen Rippen mit vereinzelten schwarzen Flecken.

Biologie : An gefällten Linden, Lindenklaftern, auch an stehenden Linden, die Larve dringt tief in den Stamm ein. Die Puppenwiege liegt unter der Rinde. Entwicklung 2 Jahre. Imago fliegt anfangs Juni bis in den Hochsommer (Fig. 2, 3).

Verbreitung : Süddeutschland, Österreich und Griechenland.

In der Schweiz häufig erbeutet am Brienzersee bis Hasliberg-Brünig, und bei Oberwil im Simmental.

Lampra mirifica MULSANT 1855

Buprestis rutilans CASTELNAU & GORY 1837 ; *Lampra decipiens* MARSEUL 1865 ; *Lampra dives* GOZIS 1889.

Länge : 11–13 mm, Breite : 4–5 mm.

Länglich oval, grün bis blaugrün, mit schwarzen Flecken. An den Seiten schwach rötlich-kupferig, der Halsschild- und Flügeldeckenrand bleiben jedoch grün bis blaugrün. Kopf grün. Halsschild mit fünf schwarzen Längsstreifen, gewöhnlich ist aber nur der mittelste Streifen gut sichtbar. Halsschild anderthalbmal breiter als lang, im hintersten Drittel am breitesten. Schildchen quer, trapezförmig. Flügeldecken bis zu zwei Dritteln ihrer Länge parallel, die Enden einzeln abgerundet und fein bedornt. Unterseite stark punktiert und fein weiss behaart. Letztes Abdominalsegment ausgeschnitten, beidseitig gezähnt.

Biologie : Im Mai und Juni an Ulmenstämmen.
Verbreitung : Südfrankreich und Norditalien.
In der Schweiz selten. Im Pfynwald auf Holunderblüte Mai 1948 (BUCHER), in Bern an Ulmenstamm Juni 1949 (LOUIS).

Lampra decipiens MANNERHEIM 1852

Lampra limbata MANNERHEIM 1852 ; *Lampra dives* GUILLEBEAU 1889.

Länge : 12–15 mm, Breite : 4–4,5 mm (Fig. 110).
Farbe grün, die Seiten schön rotkupferig, der äussere Rand jedoch von gleicher Farbe wie die Scheibe. Kopf leicht bombiert, an der Stirn kleine, glatte Erhebungen. Halsschild vorne verengt, im vordersten Drittel am breitesten, auf der Scheibe mit breiter, schwarzer Längslinie, die aber den Vorderrand nicht erreicht ; auf beiden Seiten je zwei kurze Längslinien. Schildchen quer, viermal breiter als lang. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, Schultern abgerundet, Ende abgestutzt mit vielen kleinen Zähnchen. Die Längsrippen sind gewölbt und stark punktiert, mit kleinen, schwarzblauen, glatten Fensterchen dicht gesprenkelt. Prosternum stark punktiert und dicht weiss behaart.
Biologie : Im Juni und Juli an Erlenstämmen, die Larve verhält sich wie die von *Lampra rutilans*.
Verbreitung : Sehr spärlich in Österreich und Frankreich.
In der Schweiz selten. Bei Ragaz 1898 (STIERLIN) ; Wallis, Langnau i.E., Gümligen BE. 1874–1878 (BENTELI & STECK) ; Pfynwald 1937 (LINDER).

Lampra festiva (LINNÉ) 1758

Lampra decemmaculata ROSSI 1794 ; *Lampra decempunctata* FABRICIUS 1798.

Länge : 7–10 mm ; Breite : 2,5–3 mm (Fig. 111).
Farbe schön grün. Halsschild mit zwei, Flügeldecken mit je fünf blauschwarzen, grössern Flecken. Kopf bombiert, hell grün, auf der Stirn eine kleine, glatte Erhebung. Halsschild vorne schmal, nach hinten gerundet, hinten breiter als vorne. Schildchen quer oval, wenig breiter als lang. Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, am Ende abgestutzt und mit einigen feinen Dörnchen versehen. Unterseite fein und schwach punktiert. Prosternum nicht behaart. Letztes Abdominalsegment stark ausgebuchtet, beidseitig in ein Dörnchen ausgezogen.
Biologie : Entwickelt sich in Wachholderbüschen *(Juniperus)*.
Flugzeit der Imago erst im Juli und August.
Verbreitung : Frankreich, Oberitalien, Österreich, öfters gemeldet.
In der Schweiz sehr selten, nur alte Funde bekannt : Genf (STIERLIN, FAVRE, BENTELI), im Wallis (MÄRKY, MATTHEY, STECK), Turtmann VS, im Juli 1957 1 Ex. (STÄGER).

Eurythyrea SOLIER 1834

Fühler fast die Mitte des Halsschildes erreichend, erstes Glied so lang wie das zweite und dritte zusammen, erst vom siebenten Gliede an dreieckig erweitert. Körper gross, lebhaft metallgrün; die Seiten der Flügeldecken mit purpurroten Längsstreifen, am Ende abgestutzt mit zwei stumpfen Zähnchen.

Nach THÉRY zählt die Gattung 7 palaearktische Arten, von denen zwei aus der Schweiz gemeldet wurden.

1 Schildchen stark quer, doppelt so breit als lang (Fig. 113) **austriaca**
— Schildchen kurzoval, wenig breiter als lang (Fig. 114) **marginata**

Eurythyrea austriaca (LINNÉ) 1767

Buprestis aurulenta ROSSI 1790; *Buprestis inaurata* GMELIN 1788; *Buprestis marginata* GEOFFROY 1762.

Länge: 15–23 mm, Breite: 5–9 mm (Fig. 1, 113).

Körper grün, glänzend, mit kupfrigem Seitenrand. Halsschild mit vier querstehenden Grübchen, die selten fehlen. Schildchen gross, quer, mehr als doppelt so breit als lang. Flügeldecken mit Längsstreifen dazwischen eingedrückt und fein punktiert. Unterseite dunkel kupferig.

Verbreitung: Von STIERLIN 1898 als selten von Zürich gemeldet. Ich habe im Juli 1938 im Pfynwald VS ein stark defektes Exemplar dieser seltenen Art erbeutet.

Eurythyrea marginata A. (OLIVIER) 1790

Buprestis micans FABRICIUS 1792.

Länge: 16–24 mm, Breite: 6–9 mm (Fig. 114).

Körper grün, glänzend, öfters mit kupferigem Schimmer, an den Seiten mit breitem, leuchtend kupferigem Rand. Halsschild mit feiner Längsrinne auf der Scheibe, unmittelbar vor dem Schildchen leicht eingedrückt. Schildchen oval, wenig breiter als lang. Flügeldecken nach hinten allmählich verengt, an den Enden schräg nach aussen abgestutzt und mit zwei feinen Zähnchen versehen, mit deutlichen Längsstreifen. Unterseite glänzend grün bis kupferrot.

Verbreitung: Von STIERLIN 1898 und MÄRKY als sehr selten von Genf angeführt.

Buprestis LINNÉ 1758

Fühler kurz, schon vom dritten Gliede an dreieckig erweitert; Schildchen sehr klein; Flügeldecken stets mit feinen Längsrippen, das Ende abgestutzt mit jederseits ein bis zwei Zähnchen. Die Männchen haben am Innenrand der Vorderschienen zwischen den beiden Endspornen einen nach rückwärts gerichteten, starken Haken (Fig. 40, 17).

1 Halsschild und Flügeldecken ohne gelbe Zeichnung 2
— Halsschild und Flügeldecken mit gelber Zeichnung 3
2 Halsschild doppelt so breit als lang, Flügeldeckenende schräg nach innen zur Naht abgestutzt (Fig. 117). . . . . **rustica**
— Halsschild nur wenig breiter als lang, Flügeldeckenende gerade abgestutzt mit zwei kaum sichtbaren Zähnchen (Fig. 118) **haemorrhoidalis**
3 Schwarz oder erzfarbig, auf den Flügeldecken mit dunkelgelber, sehr unregelmässiger Zeichnung (Fig. 115) . . . **novemmaculata**
— Stahlblau, Flügeldecken mit schön regelmässiger, gelber Zeichnung (Fig. 116) . . . . . **octoguttata**

Buprestis rustica LINNÉ 1736

Buprestis lata SULZER 1776.

Länge : 15–20 mm, Breite : 6–7 mm (Fig. 117).

Färbung sehr variabel, dunkelgrün, metallisch, schwärzlich bis violett. Kopf und Halsschild dicht und grob punktiert. Halsschild nach vorne verengt, dicht vor der Basis am breitesten. Schildchen klein, rund. Flügeldecken mit punktierten Längsstreifen, die Enden schräg gegen die Naht abgestutzt. Die Art ist sehr veränderlich.

Folgende Formen werden stets mit der Stammform zusammen gefunden :

1. Kopf am Aussenrand gelb gerandet . . . . . *signaticeps* FLEISCHER
2. Aussenrand des Kopfes und Vorderecken des Halsschildes gelb . . . . . *bisornata* FLEISCHER
3. Kopf mit gelben Flecken, Vorderecken des Halsschildes und letztes Abdominalsegment gelb gefleckt *bimaculata* KRAATZ
4. Oberseite violett . . . . . *violacea* DE GEER
5. Oberseite schwärzlich . . . . . *obscura* SCHILSKY

Biologie : Entwicklung 2–jährig. ; Imago vom Monat Juni bis Ende August, auf geschlagenen Tannen und Fichten, auch an alten Strünken.

Verbreitung : Über die ganze Schweiz verbreitet, nicht selten. Im Wallis bis zu 2200 m.

Über ganz Europa verbreitet.

Buprestis haemorrhoidalis HERBST 1780

Buprestis punctata FABRICIUS 1787.

Länge : 16–21 mm, Breite : 6-9 mm (Fig. 118).

Oberseite erzfarbig oder dunkelgrün. Körper länglicher als bei *rustica*. Kopf und Halsschild weniger grob und spärlicher punktiert, Vorderecken stets gelb. Flügeldecken am Ende einzeln gerade abgestutzt, mit feinem Zähnchen am Aussenwinkel. Letztes Abdominalsegment mit zwei gelben Flecken.

Die Variabilität ist ebensogross wie bei *rustica* ; bei uns kommen folgende Formen vor :

1. Auf dem Halsschild mit vier kleinen Grübchen. . *quadristigma* HERBST
2. Oberseite schwärzlich . . . . . *nigricans* SCHILSKY
3. Alle Sternite mit zwei gelben Flecken (nur Weibchen) . . . . . *inframaculata* FLEISCHER

Biologie : Auf geschlagenem Fichtenholz. Zweijährige Entwicklung. Imago im Juli und August.

Verbreitung : Im östlichen Teil Europas ; aus Österreich erhielt ich diese Art in grosser Anzahl.

In der Schweiz vereinzelt, selten. Aus dem Wallis und Graubünden (STIERLIN & FAVRE). Von Brig, Juli 1934 (LINDER), von mir im Juli 1935 im Pfynwald und Lötschental, im August 1937 bei Roveredo (GR), und Frasco (TI) je 1 Ex. erbeutet.

Buprestis novemmaculata LINNÉ 1758

Elater tetrastichon LINNÉ 1758 ; *Buprestis flavopunctata* DE GEER 1774 ; *Buprestis flavomaculata* FABRICIUS 1787 ; *Buprestis maculosa* GMELIN 1788 ; *Buprestis octomaculata* PALLAS 1806.

Länge : 15–10 mm, Breite : 6–8 mm (Fig. 4, 39, 115).

Langgestreckt oval, nach vorn und hinten verengt, schwarz, schwach glänzend. Kopf leicht bombiert ; Stirne gelb mit sechs kleinen, grünen Flecken. Halsschild vorne schmaler als hinten, mit gelbem Seitenrand, in der Mitte mit glattem Längsstreifen. Schildchen klein, rund. Flügeldecken an den Schultern breiter als der Hinterrand des Halsschildes, hinter den Schultern etwas ausgeschweift, fein längsgestreift, die beiden Enden dreizackig. Schwarz mit Erzglanz und vielen gelben Schrägflecken, der erste an der Basis, der letzte vor der Spitze. Zeichnung sehr variabel, die Flecken oft miteinander verbunden, manchmal nur die vordern, manchmal alle Flecken einer Seite ; oft fehlen einzelne oder auch alle Flecken.

Die wichtigsten Formen sind :

1. Jederseits vier gelbe Schrägflecken, manchmal einzelne verbunden . . . . . *novemmaculata* LINNÉ
2. Flecken sehr klein . . . . . *maculata* FABRICIUS
3. Flecken nur angedeutet . . . . . *tristis* SCHILSKY

Biologie : Im Juni und Juli auf Kiefernstämmen, vereinzelt, zweijährige Entwicklung.

Verbreitung : Im südlichen Europa auf Kiefernholz recht häufig. Bei uns im ganzen Wallis und Graubünden (STIERLIN & FAVRE).

Im Pfynwald (VS) im Juli und August 1938 — 46 von mir öfters erbeutet. Bei Sierre (VS) Juli 1955 (HEUSI).

Buprestis octoguttata LINNÉ 1758

Buprestis albopunctata LINNÉ 1751.

Länge : 9–18 mm, Breite : 3,5–6 mm (Fig. 116, 40).

Von regelmässig elliptischer Form. Farbe blau bis schwarzblau mit regelmässigen, gelben Flecken. Kopf, Halsschild, Flügeldecken und Unterseite gelb gefleckt. Flecken der Flügeldecken sehr konstant, der erste an der Schulter länglich, die drei andern quer viereckig. Flügeldecken hinten abgestutzt mit je zwei kurzen Zähnchen.

Biologie : Im Juni bis Mitte August auf Kiefernstämmen.

Verbreitung : Die Art findet sich in unseren Nachbarländen, nur in milden Gegenden, ebenfalls an Kiefernholz.

Wallis und Graubünden (STIERLIN, FAVRE). Im Pfynwald (VS) im Juni und Juli 1937–50 von mir öfters erbeutet. Sion (VS) im Mai 1953 (HEUSI, SCHLÄFLE), Aigle (VD) im Juli 1941 (ALLENSPACH).

MELANOPHILINI

Flügeldecken zum Halsschild ausgebuchtet. Letztes Hinterleibssegment mit zwei Dornen versehen.

Melanophila ESCHSCHOLTZ 1829

Kopf leicht bombiert ; Augen auf der Stirn genähert ; Epistom beidseitig gezähnt (Fig. 87) ; Fühler vom 4. Gliede an dreieckig erweitert (Fig. 37) ; Schildchen klein, Halsschild nach vorn und hinten leicht verengt ; Flügeldecken unregelmässig punktiert. Die Stammform von *Melanophila picta* PALLAS kommt bei uns nicht vor, wohl aber die Varietät *decastigma* FABRICIUS.

1 Flügeldecken mit gelben Flecken (Fig. 119) . . **picta decastigma**
— Flügeldecken einfarbig schwarz, matt (Fig. 120) . . . **acuminata**

Melanophila picta decastigma FABRICIUS 1787

Buprestis silphoides SCHRANK 1788 ; *Buprestis quattuordecimpunctata* OLIVIER 1790 ; *Buprestis chrysostigma* FABRICIUS 1793.

Länge : 11–13 mm, Breite : 4 mm (Fig. 119, 19).

Dunkel bronzebraun, glänzend. Unterseite fein behaart. Halsschild länger als breit, nach vorn und hinten verengt, mit rechtwinkligen Hinterecken, dicht punktiert. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, hinten einzeln abgerundet, mit jederseits 5–7 kleinen, gelben Flecken. Die Flecken auf den hintern Flügeldeckenhälften bilden zusammen einen Kreis.

Verbreitung : Nach STIERLIN und FAVRE soll die Art überall im Wallis vorkommen. POLUZZI fing bei Genf im Mai und Juni 1943 acht Exemplare an gefällten Pappeln.

Melanophila acuminata (De Geer) 1774

Buprestis acuta Gmelin 1783 ; *Buprestis appendiculata* Fabricius 1792 ; *Buprestis morio* Paykull 1799 ; *Melanophila longipes* Say 1823 ; *Melanophila immaculata* Mannerheim 1837 ; *Melanophila anthaxoides* Marquet 1876.

Länge : 9–11 mm, Breite : 3,5–4 mm (Fig. 120).

Matt schwarz. Kopf bombiert, Augen auf der Stirn genähert. Halsschild nach vorn und hinten verengt, vorne wenig breiter als hinten. Schildchen kaum sichtbar. Flügeldecken breiter als der Halsschild, fein und dicht granuliert, hinten einzeln in eine Spitze ausgezogen. Männchen auf der Unterseite dicht weisslich behaart, letztes Sternit zwischen zwei starken Dörnchen ausgebuchtet. Weibchen auf der Unterseite nur schwach weisslich behaart, letztes Sternit zwischen zwei schwachen Dörnchen nur wenig ausgebuchtet (Fig. 55).

Findet sich vereinzelt in ganz Europa.

Verbreitung : Von Stierlin aus dem Wallis gemeldet. Steck : 1 Ex. Sept. 1892, Umgebung Bern ; Kutter : Juli 1951, auf verlassener Feuerstelle in Simplon-Dorf.

Biologie : Findet sich nach Waldbränden am angebrannten und verkohlten Holz. Laut Jakokov (*Rev. fr. Ent.* 1935) wurden die Larven ein Jahr nach dem grossen Waldbrand von Cuvier de Chatillon bei Fontainebleau unter der angebrannten Rinde von Eichen, Buchen, Wacholder und Fichten gefunden. Auch Théry und andere Entomologen machten die Feststellung, dass die Art hauptsächlich auf angebranntem Holz zu finden ist.

Phaenops Lacordaire 1857

Kopf bombiert ; Augen parallel stehend ; Epistom kurz, breit, sich unter den Fühlergrübchen ausdehnend ; Fühler vom dritten Gliede an schwach sägeförmig erweitert ; Halsschild trapezförmig ; Flügeldecken am Ende einzeln abgerundet.

Phaenops cyanea (Fabricius) 1775

Buprestis tarda Fabricius 1792 ; *Buprestis chalybaea* Villers 1789 ; *Melanophila integra* Abeille 1903.

Länge : 8–11 mm, Breite : 3,1–4,5 mm (Fig. 112, 88).

Dunkelblau, blaugrün bis schwarz, elliptisch. Halsschild breiter als lang, vorne schmaler, hinten breiter, vor dem Schildchen mit kleinem Grübchen. Schildchen klein, rund. Flügeldecken breiter als der Halsschild, am breitesten im hintersten Drittel, an der Spitze einzeln abgerundet. Oberseite dicht doppelt, fast runzelig punktiert, an den Seiten gedrängt punktiert. Unterseite schwach behaart. Letztes Sternit des Männchens stark ausgebuchtet ; beim Weibchen ist die Ausbuchtung schwächer, davor eine dreieckige Vertiefung.

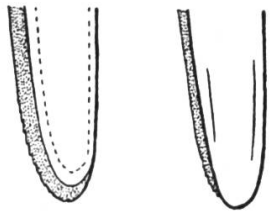
Biologie : häufig an gefällten Kiefernstämmen, Entwicklung zweijährig. Die Larven leben im ersten Jahr ausschliesslich in der Rinde und greifen den Splint erst am Ende des zweiten Jahres ihrer Entwicklung an. Die Gänge schlängeln sich unregelmässig ineinander und kreuzen sich öfters.

Verbreitung : Über ganz Europa bis Lappland, in Nordasien bis zum Baikalsee.

Graubünden und Wallis. Bei Versam (GR) Juli 1896 häufig, (BENTELI, STECK, ROOS). Im Pfynwald im Juni und Juli an dünnen, frisch gefällten Kiefernstämmchen häufig. Bei Wiesen (GR) Juli 1948 ein ganz schwarzes Stück (ALLENSPACH).

ANTHAXINI

Flügeldecken an der Basis gerade. Letztes Hinterleibssegment ohne Dornen.



43 44

Fig. 43 und 44. Unterseite des letzten Drittels der Flügeldecken. — 43. *Anthaxia millefolii*. — 44. *Anthaxia nitidula*.

Anthaxia ERSCHSCHOLTZ 1829

Kopf im Halsschild stark versenkt; Stirn flach, selten leicht eingedrückt ; Fühler sehr kurz (Fig. 32) ; Augen ziemlich gross, oval, auf der Stirne genähert (Fig. 81). Halsschild breiter als lang, fast rechteckig, öfters mit einem feinen, länglichen Grübchen auf der Scheibe, granuliert oder fein gerunzelt. Schildchen klein, dreieckig. Flügeldecken bis zum zweiten Drittel fast parallel, dann zur Spitze verengt und einzeln abgerundet. Letztes Abdominalsegment nie gezähnt. Kleine, gedrungene Formen von 5–11 mm Grösse ; meist lebhaft glänzend, mehrfarbig oder bronzebraun. Die Männchen unterscheiden sich von den Weibchen durch die breitern Tarsenglieder, durch Auszeichnungen am letzten Abdominalsegment, bei einigen Arten durch die Färbung. Die Stirne der Männchen ist vorwiegend grün, die der Weibchen kupferrot.

Ein gutes Bestimmungsmerkmal bietet die Form des Penis des männlichen Kopulationsapparates. In Abb. 60–80 ist der Penis einiger Arten wiedergegeben, im übrigen vergleiche man SCHÄFFER (1936).

1 Körper gestreckter, länglicher; Seitenrand des Hinterleibes unbedeckt, von oben sichtbar 2
— Körper breiter, gedrungener; Flügeldecken bedecken den Hinterleib vollständig 6

2 Letztes Abdominalsegment am Ende ausgeschnitten, mit starken Kerben auf beiden Seiten, Männchen grün, Weibchen bronzebaun (Fig. 126) . . . . . **millefolii**
— Letztes Abdominalsegment abgerundet, in der Mitte ausgebuchtet oder gerade abgeschnitten, ohne starke, schräge Einbuchtungen jederseits 3

3 Flügeldecken am Ende abgerundet 5
— Flügeldecken am Ende eckig 4

4 Geschlechter verschiedenfarbig, Flügeldecken beim Männchen grün bis blaugrün, beim Weibchen rot (Fig. 127). . . . . **cichorii**
— Beide Geschlechter hell bronzefarbig mit leichtem, hellgrünem Schimmer . . . . . **umbellatarum**

5 Flügeldecken rot, mit blauschwarzer Zeichnung neben der Naht (Fig. 124) . . . . . **candens**
— Flügeldecken hellbraun, Halsschild mit zwei schwarzen Längsstreifen (Fig. 125) . . . . . **manca**

6 Oberseite lebhaft gefärbt, mehrfarbig 7
— Oberseite bronze- bis dunkelbraun, matt 11

7 Flügeldecken rot, an der Basis mit dreieckigem blauviolettem Fleck, Farbe sehr variabel (Fig. 128). . . . . **salicis**
— Flügeldecken beim Männchen grün, beim Weibchen rot mit grünem Nahtfleck an der Basis 8

8 Hinterecken des Halsschildes nur leicht eingedrückt 10
— Hinterecken des Halsschildes stark rundlich eingedrückt, Körper kurz und gedrungen 9

9 Fühler einfarbig schwarz; Flügeldecken an der Spitze mit groben Punkten längs des Aussenrandes; Männchen einfarbig grün; beim Weibchen Halsschild grün, Flügeldecken rot mit grünem, bis zur Mitte reichendem Nahtfleck (Fig. 129). . . . . **fulgurans**
— 1.–4. Fühlerglied schwarz, vom 5. Gliede an rotbraun; Färbung wie vorige Art (Fig. 130) . . . . . **podolica**

10 Klein und gedrungen, 6 mm; Männchen einfarbig grün, Halsschild des Weibchens rot (Fig. 131) . . . . . **nitidula**
— Klein und schlank; beide Geschlechter messingfarben, Halsschild netzmaschig (Fig. 132) . . . . . **funerula**

11 Stirn stark behaart 12
— Stirn unbehaart 16

12 Stirnbehaarung weiss, lang (Fig. 133) . . . . . **similis**
— Stirnbehaarung dunkelbraun bis schwarz 13

13 Halsschild mit Grübchen, Stirn stark behaart (Fig. 134) **helvetica**
— Halsschild ohne Grübchen, Stirn behaart 14

14 Kopf beim Männchen grün, beim Weibchen kupferrot ; Seitenrand des Halsschildes grünlich ; Unterseite dunkelblau glänzend (Fig. 135) . . . . . **nigrojubata**
— Kopf und Halsschild einfarbig braun, Unterseite braun glänzend 15

15 Aussenrand des Halsschildes im hintersten Drittel eckig ; Stirnbehaarung dicht und lang (Fig. 136) . . . . . **sepulchralis**
— Aussenrand des Halsschildes gleichmässig gerundet ; Stirnbehaarung kurz und spärlich . . . . . **istriana**

16 Halsschild mit vier starken, gut sichtbaren Eindrücken, am Seitenrand vorn und hinten eckig ; grösser und breiter (Fig. 137) **quadripunctata**
— Halsschild mit vier schwach sichtbaren Eindrücken, vorn und hinten abgerundet, im letzten Drittel gebuchtet ; kleiner, gedrungener (Fig. 138). . . . . **godeti**

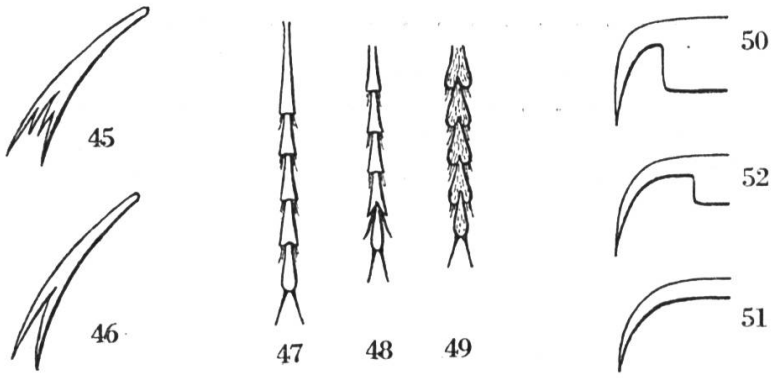


Fig. 45 und 46. Kralle von *Agrilus*. — 45. Doppelte Kralle. — 46. Einfache Kralle. Fig. 47 bis 49. Hintertarsenglieder von *Agrilus*. — 47. Erstes Glied doppelt so lang wie das Zweite. — 48. Erstes Glied gleich lang wie die folgenden. — 49. Alle Glieder gelappt. — Fig. 50 bis 52. Klauen von *Trachys*. — 50. *T. pygmaea*. — 51. *T. troglodytes*. — 52. *T. problematica*. (nach OBENBERGER).

Anthaxia millefolii KIESENWETTER 1857

Buprestis millefolii FABRICIUS 1801 ; *Buprestis umbellatarum* ILLIGER 1803 ; *Anthaxia polychloros* ABEILLE 1894 ; *Anthaxia chlorocephala* WARNIER 1901.

Länge : 5–7 mm, Breite : 2–2,5 mm (Fig. 126).

Männchen grün ; Weibchen bronzebraun, öfters mit leichtem, grünlichem Schimmer ; Halsschild anderthalbmal so breit wie lang, mit kleinen, rundlichen Augenmaschen dicht besetzt, die längs der Mitte kleiner, eckig und verschwommen sind ; die punktförmigen Körnchen der Augenmaschen sind undeutlich. Flügeldeckenenden einzeln abgerundet, fein gezähnelt ; der umgeschlagene Deckenrand reicht bis zur Naht. Letztes Sternit am Spitzenrand tief gefurcht. (Fig. 43, 53, 60, 61).

Biologie : Im Juni und Juli auf Schafgarbe *(Achillea millefolium)*.

Verbreitung : Im Süden Europas häufig.

Bei uns bei Mendrisio (TI) im Juni 1944 und Juli 1946 von mir erbeutet.

Anthaxia umbellatarum (FABRICIUS) 1787

Buprestis inculta GERMAR 1817.

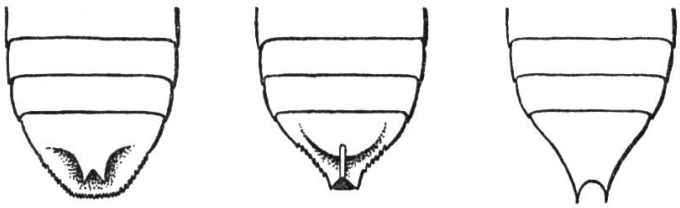
Länge : 4,5–6,5 mm, Breite : 1,5–2,3 mm.

Bronzefarbig, glänzend, die Seiten etwas dunkler. Unterseite erzfarbig. Stirn flach, kurz, weisslich behaart, beim Männchen mit grünlichem Schimmer. Halsschild vorne etwas schmaler, hinten leicht gebogen, in beiden Hinterecken leicht eingedrückt. Flügeldecken am Ende einzeln schräg nach innen abgestutzt, der Naht entlang zur Spitze rinnenartig eingedrückt.

Letztes Abdominalsegment schnabelförmig verlängert, ungefurcht (Fig. 54), (Penis Fig. 62, 63).

In Südfrankreich und Spanien häufig.

Verbreitung : Von FONTANA vom Monte Generoso, von MÄRKY und STIERLIN von Nyon gemeldet. Trotz eifrigen Suchens fand ich nie ein Stück dieser Art in der Schweiz.



53 54 55

Fig. 53 bis 55. Hinterleibssegmente. — 53. *Anthaxia millefolii*. — 54. *Anthaxia umbellatarum*. — 55. *Melanophila acuminata*.

Anthaxia cichorii (OLIVIER) 1790

Anthaxia chichorei REDTENBACHER 1894 ; *Anthaxia auripennis* STURM 1826.

Länge : 5–6,3 mm, Breite : 1,6–2,3 mm (Fig. 127).

Beim Männchen Flügeldecken gelbgrün, Halsschild dunkler grün bis blaugrün, Stirn violettrot ; beim Weibchen Stirn goldrot, Halsschild grün bis blaugrün, Flügeldecken rot, Naht und Seitenrand grünlichrot. Kopf flach, mit feiner, anliegender, weisslicher Behaarung. Halsschild fein netzartig granuliert, Hinterecken leicht eingedrückt. Flügeldeckenenden schräg nach innen abgestutzt. Seitenrand des Abdomens von oben gut sichtbar.

Biologie : Entwickelt sich in Obstbäumen. Die Imago finden wir von Mai bis Mitte August in Blüten der Schafgarbe *(Achillea millefolium)* und Hahnenfuss *(Ranunculus)*.

Verbreitung : Überall in unseren Nachbarländern.

Im Tessin und den Südtälern Graubündens von Ende Mai bis August überall zu finden.

Anthaxia manca (LINNÉ) 1767

Buprestis bistrata FABRICIUS 1775 ; *Buprestis elegantula* SCHRANK 1781 ; *Anthaxia maculata* ABEILLE 1900.

Länge : 7–10 mm, Breite : 2,5–3,5 mm (Fig. 125).

Kopf und Halsschild rotkupferig, letzterer mit zwei dunkelbraunen bis schwarzen Längsbinden ; Flügeldecken kupferbraun, an den Seitenrändern manchmal heller. Kopf und Halsschildrand stark, lang, weiss behaart. Flügeldeckenspitzen einzeln abgerundet und fein gezähnelt. Das Analsegment des Männchens breit und stark ausgebuchtet, beim Weibchen nur flach gebuchtet (Fühler, Fig. 32).

Verbreitung : Ganz Zentraleuropa.

Von STIERLIN nur von Genf gemeldet. Ich fing die Art seit 1937 jedes Jahr im April bei Mendrisio (TI) und bei Susten-Leuk (VS) auf Ulmenblättern. Genf März 1942 (JUILLARD) ; Clarens (VD) (v. PEEZ) ; Allschwilerwald Mai 1952 (GEHRIG).

Anthaxia candens (PANZER) 1789

Buprestis fulminatrix HERBST 1801.

Länge : 8–11 mm, Breite : 3,5–4 mm (Fig. 124).

Kopf, Fühler, Halsschild und ein dreieckiger Fleck im vordern Drittel der Flügeldecken grün oder blau, Flügeldecken kupferrot. Auf dem Halsschild zwei schwarze Längsstreifen und auf jeder Flügeldecke ein gebogener, am Ende keulenartig erweiterter, schwarzer Längsstreifen. Stirn weiss behaart. Halsschild im vordern Drittel ausgebuchtet, mit breiter Furche auf der Scheibe. Flügeldecken am Ende einzeln abgerundet und fein gezähnelt. Die Männchen weisen eine grüne, die Weibchen eine blauviolette Grundfarbe auf.

Biologie : Auf Kirschbäumen, auch an Weissdorn (ARNOLD) und *Orchis latifolia* u. *maculata* (STIERLIN).

Verbreitung : In Osteuropa häufiger als in Zentraleuropa.

Basel, Schaffhausen (STIERLIN) ; Drognens (FR) Juni 1938 (ARNOLD); St. Blaise (NE) Juni 1950 (RICHARD) ; Aarwangen (BE) Febr. 1928 (LINDER) ; Allschwilerwald Juni 1952 (GEHRIG).

Anthaxia salicis (FABRICIUS) 1777

Anthaxia salicis KIESENWETTER 1857.

Länge : 5,5–8,5 mm, Breite : 2–3,3 mm (Fig. 128).

Kopf, Halsschild und ein dreieckiger Basalfleck auf den Flügeldecken blau, übriger Teil der Flügeldecken leuchtend rotkupferig ; die blaue und die rotkupferige Farbe durch grüngoldene Tönung getrennt ; Unterseite blau. Kopf und Halsschild abstehend weiss behaart. Halsschild in der Mitte am breitesten, an den Seiten leicht gebuchtet, auf der Scheibe mit feinem Längsgrübchen. Flügeldecken

fein behaart, fein gekörnt, an den Enden einzeln abgerundet (Fig. 42, 72, 73).

Varietät : Halsschild im hintersten Drittel am breitesten. Mehr violett als blau, der grüne Streifen auf den Flügeldecken zwischen der violetten Makel und dem kupferroten Grund viel ausgedehnter. . *croesus* VILLERS

Biologie : Stellenweise recht häufig auf gefällten Eichen, an Asthaufen und Reiswellen aus Eichenholz, auf Blüten des Hahnenfusses *(Ranunculus)*. Merkwürdigerweise fand VON PEEZ die Art in Anzahl bei Bassecourt im Berner Jura an gefälltem Tannenholz.

Verbreitung : Über grosse Teile Europas verbreitet.

Ich fing die Art in den Monaten Mai bis Juni 1940–50 bei Villeneuve, Yvorne, Roche (VD) und Follaterre (VS). Im Jahre 1961 im Mai an der unmittelbaren Stadtgrenze von Bern (Bremgartenwald) in Anzahl. Im Juni und Juli bei Madretsch (BE) St. Blaise (NE) Villeneuve (VD) (MATHEY, LOUIS, LINDER, KALT). Im Allschwilerwald (MARCHAND, GEHRIG).

Anthaxia nitidula (LINNÉ) 1735

Buprestis laeta ♀ SCHAEFFER 1766 ; *Buprestis styria* VOET 1806.

Länge : 4,5–7 mm, Breite : 2–2,5 mm (Fig. 131).

Unbehaart, nur die Stirn kaum sichtbar weiss behaart. Männchen ober- und unterseits grün, beim Weibchen Kopf, Halsschild und Abdomen goldrötlich, Flügeldecken grün. Halsschild breiter als lang, netzmaschig, in den Hinterecken leicht eingedrückt, auf der Scheibe mit Längsfurche. Schildchen dreieckig. Flügeldecken fein granuliert, Enden einzeln abgerundet, auf dem hintern Teil der Naht entlang eingedrückt. Letztes Sternit beim Männchen schwach ausgebuchtet, beim Weibchen gerundet (Fig. 44). Nach der Färbung wurden viele Formen benannt und beschrieben ; die am häufigsten vorkommenden sind :

1. Flügeldecken des ♀ blau . . . . . *cyanipennis* CORY
2. ♀ ganz grün wie ♂ . . . . . *virata* SCHAEFFER
3. ♂ gleiche Färbung wie ♀, aber Unterseite ganz grün *gynaecoides* OBENBERGER

Verbreitung : Die Art findet sich in der ganzen Schweiz vom Mai bis Juli, mit Vorliebe auf gelben Blüten, *Chrysanthemum leucanthemum* und an Kirschbäumen.

Anthaxia fulgurans (SCHRANK) 1789

Buprestis nitida ROSSI 1790 ; *Buprestis lucidula* FABRICIUS 1794 ; *Buprestis formosa* TOWNSON 1797 ; *Buprestis nitens* FABRICIUS 1801 ; *Buprestis foveolata* HERBST 1801 ; *Buprestis fulgens* HERBST 1801 ; *Anthaxia dorsalis* CASTELNAU & GORY 1839.

Länge : 4–6 mm, Breite : 1,5–2,3 mm (Fig. 129).

Kurz und gedrungen. Männchen glänzend grün, auf dem Halsschild mit zwei dunklen Flecken. Beim Weibchen Halsschild dunkler grün mit zwei dunklen Längsflecken, Flügeldecken kupferrot mit einem grünen Flecken längs der Naht. Halsschild mit zwei starken, runden Eindrücken in den Hinterecken. Fühler ganz schwarz. Flügeldecken an der Spitze längs des Seitenrandes mit groben Punkten besetzt, auf der Scheibe eine weitere grobe Punktreihe (Penis Fig. 74, 75). Abweichende Färbungen :

1. ganz blaue Stücke ♂ und ♀ . . . . . *azurescens* CASTELNAU & GORY
2. die zwei dunklen Flecke auf dem Halsschild zu einem Fleck vereinigt . . . . . *nigricollis* ABEILLE

Verbreitung : Findet sich in Süd- und Zentraleuropa bis Belgien, Holland, Polen und Russland.

In den Jahren 1943–1948 fing ich die Art jeweils vom Mai bis Juli bei Capolago und Mendrisio auf *Daucus carota* und Buschröschen. Monte Bisbino, Juli 1951 (BESUCHET).

Anthaxia podolica MANNERHEIM 1837

Anthaxia grammica CASTELNAU & GORY 1839.

Länge : 4–6 mm, Breite : 1,5–2,5 mm (Fig. 130).

Kurz und gedrungen. Männchen dunkelgrün, auf dem Halsschild mit zwei schwarzen, länglichen Flecken. Beim Weibchen ist der Halsschild gleich gefärbt wie beim Männchen, die Flügeldecken aber sind dunkelkupferrot, matter, mit einem kurzen, grünlichen Nahtflecken. Halsschild mit zwei tiefen, runden Eindrücken in den Hinterecken. Fühlerglieder 1–4 schwarz, 5–11 rotbraun. Flügeldecken am Ende einzeln abgerundet, ohne grobe Punktreihen (Penis Fig. 76).

Die Art ändert in der Färbung sehr ; von den zahlreichen benannten Formen ist die häufigste :

Körper dunkelblauviolett . . . . . *cyanifulgens* OBENBERGER

Verbreitung : Die Art zeigt eine vorwiegend östliche Verbreitung ; bei Brixen und Bozen im Südtirol fand ich sie häufig.

Am 9. Juni 1946 wies ich die Art als neu für die Schweiz nach, als ich ein Exemplar bei Yvorne auf *Chrysanthemum leucanthemum* erbeutete. Im gleichen Jahr fing ich weitere Stücke bei Roche (VD). Seither wurde die Art bei Roche immer wieder im Juni von mir und andern Sammlern (SERMET, BESUCHET) gefunden.

Anthaxia funerula (ILLIGER) 1813

Anthaxia Chevrieri CASTELNAU & GORY 1839 ; *Anthaxia banatica* GORY 1841.

Länge : 3–5 mm, Breite : 1–1,7 mm (Fig. 132).

Hell- bis dunkelbronzefarbig, Stirne des Männchens grün. Halsschild breiter als lang, auf der Scheibe mit feiner Längsfurche, in den Hinterecken eingedrückt, netzmaschig. Flügeldecken mit sehr feinen, wenig dicht punktierten Reihen, etwas breiter als der Halsschild, in den vordern zwei Dritteln parallel, dann rasch verengt, Enden nicht gezähnelt.

Färbungsabänderungen :

1. Kopf und vorderer Halsschild grün . . . . . *viridifrons* OBENBERGER
2. Dunkle Stücke mit blaugrüner Stirn . . . . . *spinolae* CASTELNAU & GORY

Verbreitung : Hauptsächlich im südlichen Europa, im mediterranen Gebiet stark verbreitet.

STIERLIN 1898 führt die Art von Genf, Wallis, Generoso auf. Sie erscheint im Frühling als eine der ersten der Gattung, fing ich sie doch bei Mendrisio schon im April häufig auf den gelben Hahnenfussblüten. Im Mai und Juni wird sie nur noch vereinzelt gefunden.

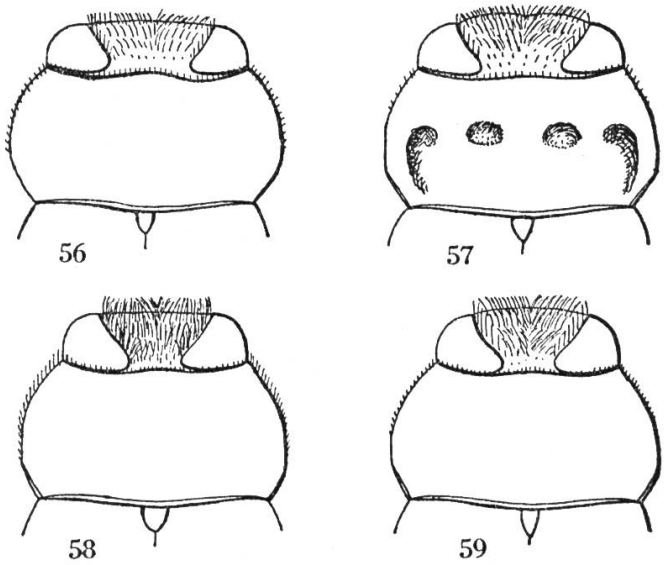


Fig. 56 bis 59. Kopf und Halsschild von *Anthaxia*. — 56. *A. istriana*. — 57. *A. helvetica*. — 58. *A. nigrojubata*. — 59. *A. sepulchralis*.

Anthaxia similis SAUNDERS 1871

Buprestis morio FABRICIUS 1792.

Länge : 6–9 mm, Breite : 2,5–3,3 mm (Fig. 133).

Dunkelbraun, Halsschild öfters etwas heller ; Unterseite dunkelgrün ; Stirn des Männchens grünlich schimmernd, Stirn des Weibchens rötlich bronzefarbig, bei beiden Geschlechter lang weiss behaart. Halsschild breiter als lang, auf der Scheibe stark runzelig, gegen den Rand netzartig chagriniert, mit länglicher Mittelfurche. Flügeldecken nicht breiter als der Halsschild, Seitenrand leicht aufgebogen, eine feine Rinne bildend, Enden einzeln abgerundet. Neben der Naht auf jeder Flügeldecke zwei leichte Eindrücke. Beim Männchen das letzte

Sternit abgerundet, Trochanter gezähnt, Unterseite grünlich ; beim Weibchen letztes Sternit zugespitzt und Unterseite rötlichkupferig.

Biologie : An krankem und gefälltem Nadelholz, mit Vorliebe auch auf gelben Korbblüten (z.B. *Hieracium*). Sie erscheint bereits im Mai und fliegt bis Ende Juli.

Verbreitung : Ganz Europa. In der Schweiz überall, bis 1700 m.

Anthaxia helvetica STIERLIN 1868

Länge : 6–8 mm, Breite : 2,5–3,3 mm (Fig. 134).

Dunkelbraun. Kopf kurz, abstehend, dunkel behaart. Halsschild doppelt so breit als lang, auf der Scheibe mit feiner, kaum sichtbarer Längsfurche und zwei besser sichtbaren, rundlichen Grübchen, in den Hinterecken nahe dem Aussenrand mit schwachen Eindrücken. Schildchen gut sichtbar, granuliert. Flügeldecken an der Basis leicht eckig, dicht runzelig punktiert, dem Aussenrand entlang eingedrückt. Oberseite fast unsichtbar dunkel behaart (Fig. 57, 70, 71).

Ausser der Stammform kommen bei uns vor :

1. Behaarung normal, Oberseite bläulichschwarz . . *nigrocyanea* REY
2. Nur über den Mundteilen ganz kurz behaart, Stirn, Halsschild, Flügeldecken unbehaart, dunkel grünblau . . . . . *pecirkai* OBENBERGER
3. Kopf ganz unbehaart, Flügeldecken schwarzblau bis blauviolett . . . . . *glabrocyanea* SCHAEFER

In Zentraleuropa überall in mittleren Lagen, wo Nadelwald vorkommt.

Verbreitung : STIERLIN 1898 führt die Art als alpine Form von *Anthaxia sepulchralis* aus dem Engadin, vom Simplon und Gr. St. Bernhard an. Ich habe sie vom Juni bis August in Martigny, Leuk, Riddes, Brig, auf dem Simplon, dem Brünig, auf Möhrlialp (Unterwalden), in Zweisimmen und Gstaad, auf dem Pilatus und im Jura, also von 300 m bis fast 2000 m erbeutet. Die drei oben angeführten Formen fing MATHEY bei Ragie im Berner Jura häufig an alten Zaunpfählen.

Anthaxia nigrojubata ROUBAL 1913

Anthaxia mamaj PLIGNOSKIJ 1924.

Länge 6 mm, Breite : 3 mm (Fig. 135).

Oberseite dunkel bronzebraun, mit grünlichem Schimmer am Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken. Kopf beim Männchen grün, beim Weibchen rotkupferig, stark dunkelbraun behaart. Unterseite dunkel blaugrün, glänzend. Fühler stark dunkel behaart, erstes Glied so lang wie das 2. und 3. zusammen, vom 3. Gliede an gesägt. Kopfschild auf der ganzen Breite leicht ausgebuchtet. Die Behaarung des Kopfes dicht, lang, nach vorn gerichtet ; bei *sepulchralis* ist die ebenfalls lange Behaa-

rung in der Stirnmitte gescheitelt, so dass sich die Haare nach den Seiten neigen ; bei *helvetica* ist die Behaarung kürzer und weniger dicht. Halsschild auf beiden Seiten leicht eingedrückt, Seitenrand kräftig behaart ; bei *sepulchralis* Seitenrand nur vorne, bei *helvetica* kaum sichtbar behaart. Halsschild auch auf der Scheibe mit nach vorne geneigter Behaarung. Schildchen dreieckig, granuliert, etwas breiter als bei den beiden verwandten Arten. Flügeldecken gleich breit wie der Halsschild, bis zum hintern Drittel parallel, Enden einzeln abgerundet. Seitenrand der Decken leicht erhaben, eine feine Rinne bildend, granuliert, mit kurzer, dichter, nach hinten geneigter Behaarung. Unterseite granuliert, dicht anliegend weiss behaart. Trochanter mit einem starken Dorn. Letztes Abdominalsegment abgerundet, hinter dem Aussenrand leicht eingedrückt (Fig. 58, 64, 65).

Verbreitung : Über das östliche Europa (Tschechoslowakei, Bulgarien, Rumänien, Griechenland, Ungarn) verbreitet, wurde aber auch ganz vereinzelt in Süddeutschland und Frankreich gefunden, z.B. Dreispitz bei Mutzig im Elsass.

Die Art wurde erstmals in der Schweiz von F. DILLIER an einem Waldrand bei Ettingen unweit Basel im Mai 1953 gefangen.

Anthaxia sepulchralis (FABRICIUS)1801

Buprestis umbellatarum OLIVIER 1790.

Länge : 6–8 mm, Breite : 2,5–3,3 mm (Fig. 136).

Dunkelbraun. Kopf stark behaart ; Behaarung nach vorn geneigt, in der Mitte gescheitelt. Halsschild flach gewölbt, ohne Eindrücke, doppelt so breit als lang, seitlich gerundet, am Vorderrand behaart, an den Seiten gröber netzmaschig, auf der Scheibe feiner netzmaschig und granuliert. Ganze Oberseite fein dunkel behaart. Schildchen länglich dreieckig (Fig. 59). Flügeldecken fein granuliert, Schultern etwas vorstehend, Enden einzeln abgerundet, Seitenrand schwach erhaben, eine feine Rinne bildend, im letzten Drittel fein gezähnelt. Unterseite dunkel, stark granuliert. Letztes Segment bei beiden Geschlechtern abgerundet (Penis Fig. 66, 67).

Verbreitung : Über ganz Europa verbreitet.

Die Art wird überall in der Schweiz an geschlagenem Tannenholz, an alten Zäunen und in deren Nähe auf gelben Hahnenfussblüten gefunden.

Anthaxia istriana ROSENHAUER 1847

Anthaxia corinthia OBENBERGER 1916

Länge : 4,5–6 mm, Breite : 3 mm.

Dunkelbraun, matt. Kopf breit, kaum bombiert ; Clypeus leicht eingedrückt ; Stirn fein, kurz, dunkelbraun behaart. Halsschild flach, leicht gewölbt, ohne Eindrücke, doppelt so breit als lang, seitlich

gerundet, ohne winklige Ausbuchtung im hintern Drittel. Netzartige Skulptur viel feiner und gleichmässiger als bei *A. helvetica* (Fig. 56). Schildchen dreieckig, klein. Flügeldecken so breit wie der Halsschild, runzelig gekörnt, in den ersten zwei Dritteln parallel, die Enden einzeln abgerundet, kaum sichtbar gezähnelt, Seitenrandsaum sehr schmal, fast nicht erkennbar. Unterseite viel feiner granuliert, glänzend. Letztes Hinterleibssegment bei beiden Geschlechtern abgerundet (Penis Fig. 68, 69). Die Art wird leicht mit *sepulchralis* verwechselt ; die Stirnbehaarung ist bei *istriana* zwar auch in der Mitte gescheitelt, aber sie ist kürzer und etwas weniger dicht, am Augenrand gerade nach vorn gerichtet. Halsschildseitenrand stärker behaart als bei *sepulchralis*.

Biologie : Imago fliegt auf gelbe Blüten.

Verbreitung : Im östlichen Teil Europas, selten im Mittelmeergebiet.

Im Pfynwald einige Ex. erbeutet Juni 1946. Bei Martigny im Juni 1933, 4 Ex. (CERUTTI).

Anthaxia quadripunctata (LINNÉ) 1735

Buprestis punctata PONZA 1805

Länge : 4,5 mm, Breite : 2,3–3 mm (Fig. 137).

Oberseite mattschwarz, Unterseite glänzend. Kopf unbehaart. Halsschildseitenrand vorn und hinten eckig, Seiten parallel, mit vier starken Eindrücken, davon zwei rundliche nahe beieinander auf der Scheibe, je ein weiterer, länglicher nahe dem Seitenrand. Flügeldecken an den Schultern ausgebuchtet, unregelmässig granuliert, an den Seiten mit flachem, gekörneltem Rand, Enden einzeln abgerundet. Letztes Abdominalsegment abgerundet, beim Männchen stumpf, beim Weibchen langgezogen (Penis Fig. 77, 78).

Verbreitung : Über ganz Europa verbreitet.

Die Art findet sich in der Schweiz überall, von den Niederungen bis auf 1800 m an Nadelhölzern, alten Zäunen und in deren Nähe auf gelben Blüten.

Anthaxia godeti CASTELNAU & GORY 1839

Anthaxia cupricolor ABEILLE 1909.

Länge : 3,8–4 mm, Breite : 2,1–2,5 mm (Fig. 138).

Oberseite mattschwarz, Unterseite dunkel bronzefarbig, glänzend. Kopf unbehaart, Stirn nicht eingedrückt, Augen weniger nahe beieinander. Fühler kurz. Halsschild nach hinten eckig erweitert, mit vier oft undeutlichen Grübchen, zwei davon nahe beieinander auf der Scheibe, die zwei andern nahe dem Seitenrand vor den Hinterecken. Flügeldecken gleich breit wie der Halsschild, in den ersten zwei Dritteln parallel, dann rasch verengt, Enden einzeln abgerundet, Granulation sehr fein, Punktstreifen bildend. Schildchen sehr klein, dreieckig. Unterseite fein granuliert ; Beine spärlich behaart.

Die Trennung der beiden Arten *quadripunctata* und *godeti* bereitet immer Schwierigkeiten ; meist findet man in Sammlungen beide Arten unter dem Namen *quadripunctata*. THÉRY betrachtet *godeti* nur als Unterart ; OBENBERGER bezeichnet mit *godeti* eine kupferige Varietät von *quadripunctata*. Ich finde die Diagnose von SCHAEFER sehr gut und die Unterschiede zur artlichen Trennung genügend. *Godeti* hat einen breitern Kopf, der Halsschild ist im letzten Drittel ebenfalls breiter, die Flügeldecken sind viel paralleler und punktiert gestreift. Die Genitalapparate der Männchen sind verschieden (Fig. 79, 80). Nach BEDEL entwickelt sich *A. godeti* unter der Rinde dürrer Zweige von *Pinus silvestris*, *quadripunctata* dagegen unter der Rinde dürrer Äste von *Abies alba*.

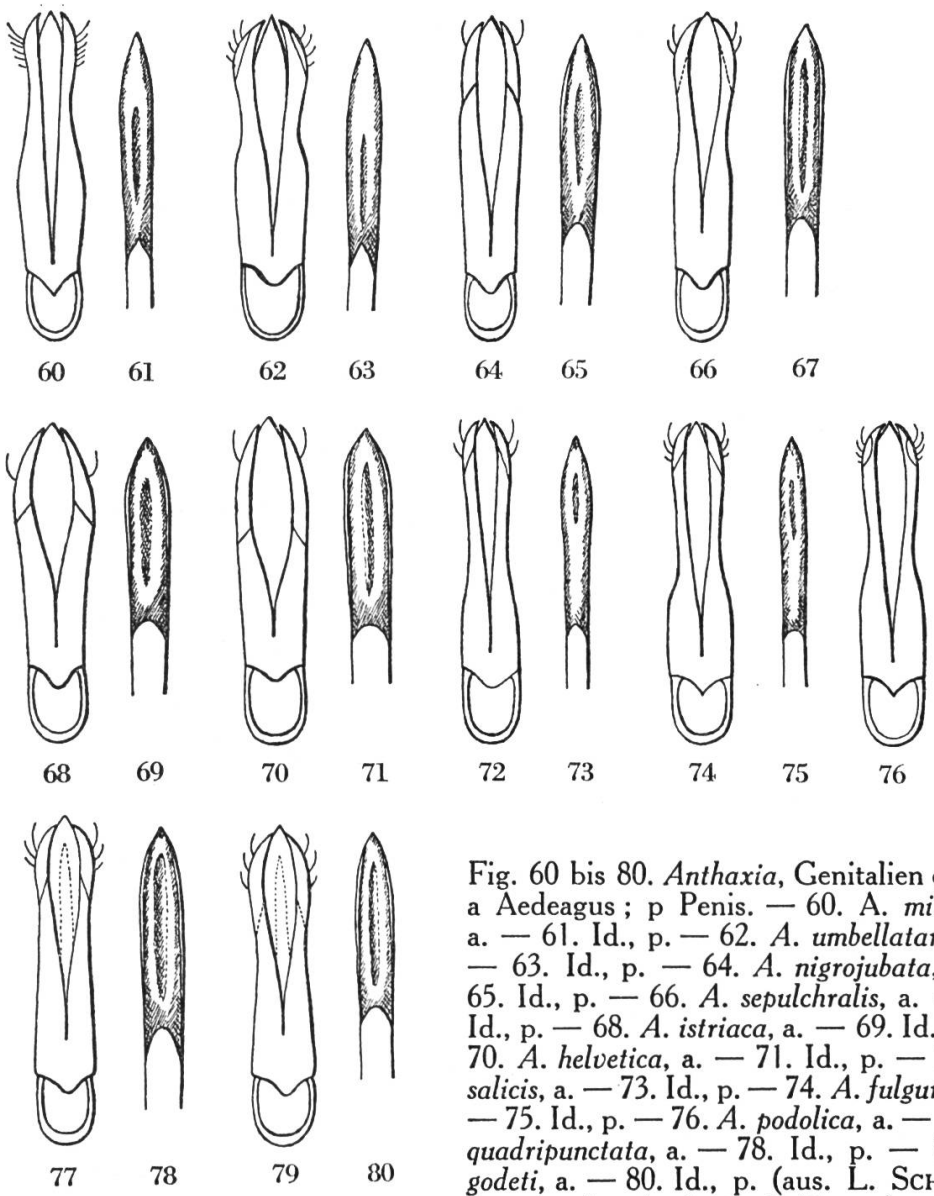


Fig. 60 bis 80. *Anthaxia*, Genitalien der ♂ ; a Aedeagus ; p Penis. — 60. A. *millefolii*, a. — 61. Id., p. — 62. *A. umbellatarum*, a. — 63. Id., p. — 64. *A. nigrojubata*, a. — 65. Id., p. — 66. *A. sepulchralis*, a. — 67. Id., p. — 68. *A. istriaca*, a. — 69. Id., p. — 70. *A. helvetica*, a. — 71. Id., p. — 72. *A. salicis*, a. — 73. Id., p. — 74. *A. fulgurans*, a. — 75. Id., p. — 76. *A. podolica*, a. — 77. *A. quadripunctata*, a. — 78. Id., p. — 79. *A. godeti*, a. — 80. Id., p. (aus. L. SCHAEFER, Les Anthaxia de France).

Verbreitung : Sie ist über das Mittelmeergebiet, Österreich, Tschechoslowakei, die Balkanländer, Russland, Kaukasien verbreitet.

Im Pfynwald, bei Chur und Gersau festgestellt.

CHRYSOBOTHRINI

Augen auf dem Scheitel sehr nahe beieinander, sich fast berührend.

Chrysobothris ESCHSCHOLTZ 1829

Kopf stark im Halsschild versenkt ; Augen auf dem Scheitel sich stark nähernd ; Fühler leicht geknickt (Fig. 31), mit langem ersten und dritten Glied, jedes einzelne der dreieckig erweiterten Glieder weist am äussern Rand ein Grübchen mit Poren auf. Halsschild stark quer. Flügeldecken mit vier bis sechs Goldgrübchen. Letztes Abdominalsegment beim Männchen ausgeschnitten, beim Weibchen gerade abgestutzt.

Die Gattung ist über die ganze Erde verbreitet, in Amerika ist die Artenzahl am grössten. In Europa finden sich nur sieben Arten, wovon vier auch in der Schweiz.

1 Oberseite grob runzelig punktiert ; Flügeldecken mit stark vortretenden Rippen ; letztes Hinterleibssegment mit schwachem Leistchen in der Mitte (Fig. 121) . . . . . **chrysostigma**

— Oberseite dicht und fein punktiert ; Flügeldecken mit schwach vortretenden, oft undeutlichen Rippen ; letztes Hinterleibssegment mit markantem Leistchen 2

2 Grösser und breiter ; Grübchen auf den Flügeldecken klein, rund (Fig. 122) . . . . . **affinis**

— kleiner und schmaler ; Grübchen auf den Flügeldecken unregelmässig, halbmondförmig 3

3 Oberseite dunkel kupferfarbig, Grübchen kupferrot, Unterseite einfarbig kupferig (Fig. 123) . . . . . **solieri**

— Oberseite dunkler kupferig, glänzend, Grübchen messingfarben; Unterseite in der Mitte (Pro-, Metasternum) grünlich, an den Seiten der Sternite mit scharf abgegrenzten, dreieckigen, rotkupferigen Flecken . . . . . **igniventris**

Chrysobothris chrysostigma (LINNÉ) 1758

Chrysobothris quadraticollis ABEILLE 1893.

Länge : 11–16 mm, Breite : 4–6 mm (Fig. 121).

Kopf und Halsschild kupferig, Flügeldecken schwarz mit Bronzeschimmer, sechs Grübchen und Seitenrand rotgolden bis grünlich. Unterseite in der Mitte grün, Seiten, Schenkel und Schienen rotkupferig, Tarsenglieder stahlbau. Kopf bombiert und stark behaart.

Fühlerende stahlbau. Halsschild rechteckig, breiter als lang, stark quer gerunzelt. Letztes Hinterleibssegment in der Mitte mit schwachem Längsleistchen (Fig. 31).

Aus dem Misox besitze ich eine stark abweichende Form, die ich nach meinem lieben Sammelfreunde A. LINDER benannt habe.

Oberseite ganz schwarz, glänzend; Flügeldeckengrübchen messinggrün; Kopf und ganze Fühler rotkupferig; Stirn nur vereinzelt behaart; Halsschild viel breiter als lang, stark runzelig. Erste und vierte Flügeldeckenrippe bis ans Ende auslaufend, zweite und dritte kurz vor dem Ende vereinigt. Unterseite am Pro- und Metasternum grün, die übrigen Partien sehr dunkel, fast schwarz. Prosternum grob gekörnt. *linderi* POCHON 1960.

Biologie: Laut THÉRY nur auf Kiefern, Entwicklung zweijährig. Imago im Juli und August.

Verbreitung: Ich erbeutete die Art bei Gstaad, auf dem Col du Pillon und dem Simplon, im Laquintal, dem Lötschental bei Saas-Fee immer im Juli. Aus Zermatt, Grindelwald, Oberwald, Disentis, Fuldera im Münstertal, Juli-August. (LINDER) Alpes vaudoises, (GAUD), Lauterbrunnen (BUGNION), Val Somvix (ROOS, RÄTZER, STECK).

Alle diese Fundorte liegen zwischen 800 und 1800 m; sehr erstaunt war ich, als ich genannte Art im Juni 1938 und 1946 im Pfynwald, also unter 500 m erbeutete.

Chrysobothris affinis (LINNÉ) 1798

Bupresis chrysostigma GEOFFROY 1782; *Buprestis congener* PAYKULL 1799; *Chrysobothris assimulans* SCHREIBER'S 1843.

Länge: 11–15 mm, Breite: 4–5 mm (Fig. 6, 122)

Oberseite erzbraun, Kopf grünlich; Stirne weiss, zwischen den Augen sehr unregelmässig behaart; Fühler grünlich. Halsschild rechteckig, breiter als lang, fein punktiert und fein quer gerunzelt, ganz schwach fein weisslich behaart. Schildchen dreieckig, schwarz. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, an der Basis abgerundet, mit je drei runden, goldglänzenden Grübchen und je 4 an der Basis fast verwischten, gegen das Ende besser sichtbaren Längsrippen. Seitenrand wie die Oberseite kupferbraun. Unterseite kupferrot, Sternite mit grünem Apikalrand. Analsternit des Weibchens gerade abgestutzt, beidseitig mit einem Dörnchen, beim Männchen dreieckig ausgerandet (Fig. 31, 41).

Biologie: Entwickelt sich in Eichenstämmen, Buchen und Edelkastanie, im Süden an Akazienstämmen. Das Weibchen legt seine Eier dicht über dem Wurzelansatz. Die flachen Gänge der Larven verlaufen im Bast. Die Puppenwiege befindet sich direkt unter der äussersten Haut der Rinde, wo sich die Larve zur Verpuppung umdreht. Entwicklung 2-jährig.

Verbreitung: Über ganz Europa zu finden.

Bei uns im Mai, Juni und Juli recht häufig zu finden.

Chrysobothris solieri CASTELNAU & GORY 1837

Chrysobothris consentanae DEJEAN 1836; *Chrysobothris pini* KLINGELHOFFER 1845; *Chrysobothris multipunctata* CAMPANYO 1863.

Länge: 9–11 mm, Breite: 3–4 mm (Fig. 123, 8, 9).

Kleiner und schmaler als die vorigen Arten. Oberseite dunkel erzbraun, Kopf grün, Stirne weiss behaart. Halsschild schmaler, Hinterecken nicht abgestumpft. Grübchen auf den Flügeldecken grösser, die beiden vordern halbmondförmig; Längsrippen sehr deutlich; Aussenrand im letzten Drittel stark gezähnelt. Analsternit beim Männchen keilförmig eingeschnitten, beidseitig mit starkem Dorn, Mittelleistchen etwas vorstehend; beim Weibchen doppelt halbmondartig ausgeschnitten, beidseitig und in der Mitte ein Dörnchen bildend.

Verbreitung: Über ganz Südeuropa verbreitet.

In den Niederungen im Juni und Juli an dünnen Ästchen dürrer Eichengebüsche. Pfynwald, Sierre, Martigny, Versam; Belege in den Sammlungen POCHON, LINDER, ROOS, GAUD (Museum Lausanne).

Chrysobothris igniventris REITTER 1895

Länge: 9–11 mm, Breite: 3–4 mm.

Von der vorigen Art nur sehr schwierig zu unterscheiden. Oberseite dunkel kupferig, glänzender, Halsschild mit bläulichem Schimmer. Unterseite grün bis grünlichblau, glänzend, Seitenränder der Sternite mit scharf abgegrenzten, purpurgoldenen, dreieckigen Flecken. Sternite besser sichtbar behaart, jedes leicht eingedrückt. Analsternit beim Männchen keilförmig eingeschnitten, beidseitig mit starkem Dorn; beim Weibchen doppelt halbmondartig ausgeschnitten, Mittelleistchen stark nach hinten vortretend, so drei gut sichtbare Dorne bildend.

Verbreitung: Die Art scheint alpin zu sein. Aus Österreich und Osteuropa nachgewiesen.

Ich erbeutete die Art am Eingang des Binntals bei Ernen, BUCHER im hintern Binntal im Juli an gebrochenen Kieferästen; DE BEAUMONT (Museum Lausanne): La Fouly (VS) 1 Ex.

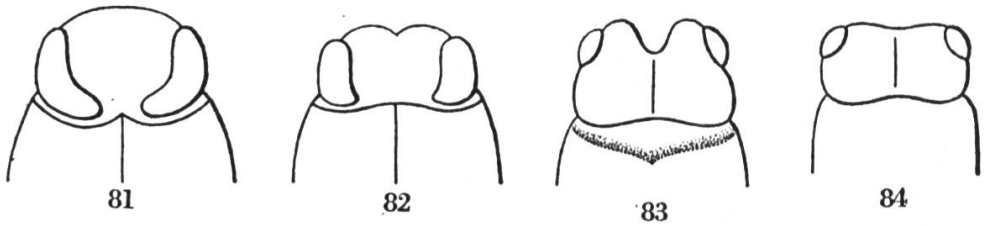


Fig. 81 bis 84. — 81. Augen auf der Stirne stark genähert (*Chrysobothris*). — 82. Augen auf der Stirne weit von einander abstehend (*Coroebus, Anthaxia, Agrilus*). — 83. Kleine runde Augen vorn an der Seite des Kopfes (*Aphanisticus*). — 84. Kleine runde Augen vorne am Kopf (*Cylindromorphus*).

COROEBINI

Tarsenglieder kurz, erstes und zweites Tarsenglied gleich lang.

Coroebus CASTELNAU & GORY 1839

Augen parallel, gross, bis zum Halsschild reichend; Fühler vom vierten Gliede an gezähnt (Fig. 33), kurz, wenig breit, freiliegend; Aussenrand des Halsschildes gekörnt, nur einfach, nicht wie bei Agrilus doppelt und nach vorne gegabelt. Prosternum ohne Kinnbinde; Schildchen ungekielt; Oberseite gewölbter, Gestalt gedrungener.

1 Flügeldecken mit zackigen Binden, über 8 mm gross 2
— Flügeldecken ohne Zeichnung, mit feiner, weisser Behaarung, weniger als 8 mm gross (Fig. 141) . . . . . **aeruginosus**

2 Flügeldecken mit vier gut sichtbaren, zackigen Querbinden grösser, dunkelgrün (Fig. 139) . . . . . **undatus**
— kleiner, mattschwarz (Fig. 140) . . . . . **rubi**

Coroebus undatus (FABRICIUS) 1775

Buprestis quadrifasciatus ROSSI 1790; *Buprestis pruni* PANÉER 1796.

Länge: 12 mm, Breite: 4 mm (Fig. 139).

Oberseite dunkelgrün, Halsschild manchmal bronzefarbig; Unterseite blau, Prosternum und Metasternum hell bis dunkel bronzefarbig. Kopf vorne eingedrückt, mit zwei kleinen Erhebungen an der Stirn. Halsschild vorne viel schmaler als hinten, im hintersten Drittel am breitesten, vor der Basis mit doppelbuchtigem Eindruck, neben dem Seitenrand mit nach vorn gebogenem Leistchen. Schildchen glatt. Flügeldecken mit drei queren, zackigen, weisslichen Haarbinden; Naht vom Schildchen bis über die Mitte hoch dachförmig erhaben. Unterseite schwach weisslich behaart. Letztes Sternit beim Männchen leicht ausgebuchtet, beim Weibchen abgerundet.

Biologie: Lebt im Juni und Juli an Zitterpappeln und Eichen, welche sehr stark der Sonne ausgesetzt sind. Die Larve frisst in der Rinde und im Splint nach allen Richtungen Gänge. Vor der Verpuppung frisst sie einen Gang bis 2 mm unter die Oberfläche der Rinde. In den Monaten Februar und März zieht sie sich in der Puppenwiege zusammen, schrumpft langsam weiter ein und verpuppt sich im Mai. Schon im Juni erscheint der Käfer und fliegt bis in den September (ERNE 1873).

Verbreitung: Im südlichen Europa.

Auf Zitterpappelgebüsch bei Üttligen (BE) 1 Ex. Juli 1935 (LINDER), bei St. Blaise (NE) 1 Ex. unter Eichenrinde, Juni 1955.

Coroebus rubi (LINNÉ) 1767

Mordella nebulosa SCOPOLI 1772.

Länge : 8–10 mm, Breite : 3–35 mm (Fig. 140).

Schwarz mit dunklem Bronzeschimmer. Fühler kurz, zweites Glied länger als das dritte. Halsschild viel breiter als lang, mit stark bombiertem Seitenrand und spitzigen Ecken. Flügeldecken gleich breit wie der Halsschild, mit fünf schmalen, queren, zackigen, weissbehaarten Binden, von denen die zwei vordersten oft ineinanderfliessen ; Enden einzeln abgerundet und fein gezähnelt. Unterseite fein behaart.

Biologie : Während der heissen Tageszeit fliegt diese die Blätter von Brombeerstauden an, kurz vor der Dämmerung an den Blättern fressend leicht zu fangen.

Verbreitung : Im Süden Europas häufig.

Im Wallis und Tessin laut STIERLIN (1898). Von mir bei Melide (TI) auf Brombeerblättern im August 1942 und 46 mehrmals erbeutet.

Von Sierre (VS) Juli 1884 (GAUD).

Coroebus aeruginosus (LATREILLE) 1804

Buprestis sinuatus CREUTZER 1796 ; *Buprestis sepulchralis* FABRICIUS 1801 ; *Buprestis lampsanae* BONELLI 1804 ; *Buprestis scutellaris* DEJEAN 1838 ; *Coroebus metallicus* CASTELNAU & GORY 1839 ; *Coroebus lampsanae* KERREMANS 1892.

Länge : 6–8 mm, Breite : 2 mm (Fig. 141).

Erzfarbig bis blaugrün. Kopf gewölbt, Stirn leicht behaart, in der Mitte mit einer Längsfurche. Halsschild stark bombiert, in der Mitte und an den Seiten mit einem flachen Eindruck, neben dem Seitenrand mit einem nach vorn gerichteten, feinen Leistchen. Schildchen dreieckig, hinten zugespitzt. Flügeldecken dicht punktiert, mit gleichmässiger, feiner Behaarung, Enden gleichmässig abgerundet, glattrandig.

Verbreitung : In Zentral- und Südeuropa überall vereinzelt.

KALT, LINDER, ALLENSPACH und ich fingen die Art mehrfach im Mai und Juni bei Chiasso, Mendrisio und Roveredo (GR) auf Kamillenblüten ; Thoiry im Jura, Juni (MÄRKY).

Meliboeus H. DEYROLLE 1864

Fühler vom fünften Gliede an gezähnt, kurz und freiliegend ; Körper länglich ; Halsschild an den Seiten nicht abgeflacht ; Ober- und Unterseite fein behaart.

Die Arten der Gattung leben hauptsächlich im südlichen Europa, in Spanien, Südfrankreich, Italien und Griechenland. Da REITTER in der *Fauna Germanica Meliboeus graminis* PANZER aus Tirol und *M. amethystinus* OLIVIER aus Württemberg aufführt, ist es möglich, dass sie eines Tages auch für unsere Fauna nachgewiesen werden.

Nalanda THERY 1904

Die Gattung enthält neben Arten aus dem aethiopischen und indomalaiischen Faunengebiet eine einzige palaearktische Art. *Nalanda* unterscheidet sich durch folgende Merkmale von *Coroebus* und *Meliboeus*: Klein, nie über 6 mm gross; Oberseite glatt und glänzend, meist zweifarbig; Stirn bombiert, beim Männchen grün, beim Weibchen rot; Fühler kurz, in einer Rinne eingebettet, die sich am Aussenrand der Halsschildunterseite befindet.

Nalanda villersi (SAUNDERS) 1871

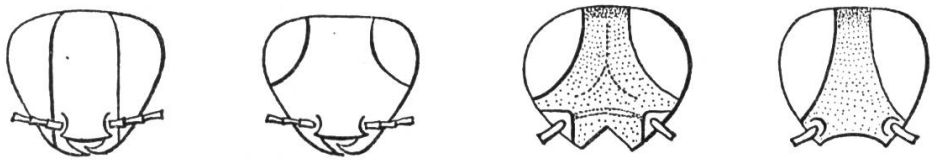
Buprestis aeneicollis VILLERS 1789; *Meliboeus Bodemeyeri* KERREMANS 1911;

Länge: 3–5 mm, Breite: 1–2 mm (Fig. 142).

Kurz, gedrungen, bauchig. Flügeldecken dunkel bronzefarbig, fast schwarz; Halsschild kupferrot; Stirn beim Männchen grün, beim Weibchen rotkupferig, fein weisslich behaart. Kopf gewölbt mit ganz schwacher Längsfurche. Halsschild netzartig granuliert, in der Mitte stark bombiert, auf beiden Seiten abfallend, vor dem Schildchen fast flach. Dieses dreieckig, nach hinten zugespitzt. Flügeldecken fein runzelig, dreimal so lang wie der Halsschild, im letzten Drittel etwas breiter, Enden einzeln abgerundet. Letztes Sternit bei beiden Geschlechtern dreieckig ausgeschnitten, leicht eingedrückt.

Bemerkung: Da der Name *Buprestis aeneicollis* VILLERS homonym zu *Buprestis aeneicollis* DE GEER *(Anthaxia)* ist, wurde er durch *villersi* SAUNDERS ersetzt.

Verbreitung: Mittelmeergebiet auf Blättern versch. Eichenarten. Ich fing die Art im Pfynwald (VS) und bei Martigny im Juni 1937, 40 und 46 auf den Blättern junger Eichentrieben.



85 86 87 88

Fig. 85 bis 88. — 85. langgezogene Augen unter die Fühleransätze reichend. *(Agrilus)*. — 86. Augen nur bis zur Mitte der Wangen reichend. *(Agrilus, Anthaxia)*. — 87. Stirnfront von *Melanophila*, nach THÉRY. — 88. Stirnfront von *Phaenops*, nach THÉRY.

AGRILINI

Schildchen meistens mit einem Querwulst. Das erste Tarsenglied stets viel länger als das zweite.

Agrilus Curtis 1825

Körper schmal, langgestreckt, 3 bis 22 mm. Stirn bei der Fühlerwurzel eingedrückt, die Fühler vom Augenrand ziemlich weit entfernt. Augen gross, den Vorderrand des Halsschildes berührend. Fühler freiliegend. Seitenrandkante des Halsschildes doppelt (Fig. 89, 90), daneben auf der Oberseite ein nach vorn verkürzter Kiel (Leistchen). Schildchen durch einen starken Querkiel und ein Grübchen dahinter in zwei Hälften geteilt. Schenkel nicht gezähnt; erstes Glied der Hintertarsen so lang wie die zwei folgenden zusammen; zweites bis viertes Glied gelappt (Fig. 49); Klauen an der Basis mit einem, oft zwei Zähnchen. Bei vielen Männchen Prosternum bürstenartig behaart und auf dem zweiten Hinterleibssegment in der Mitte mit zwei kleinen genäherten Höckerchen. Die meisten Männchen mit grüner, die Weibchen mit kupferroter Stirn. Die Gattung ist eine der artenreichsten der Buprestiden, und über die ganze Erde verbreitet.

1 Flügeldeckenenden einzeln zugespitzt und fein gezähnelt, auf jeder Decke drei kleine, weisse Flecken (Fig. 143) . . . . . **ater**
— Flügeldeckenenden einzeln abgerundet 2

2 Flügeldecken im hintern Viertel nahe der Naht mit einem kleinen weissen Fleck (Fig. 144) . . . . . **biguttatus**
— Flügeldecken ohne weissen Fleck. 3

3 Schildchen ohne Querkiel, Oberseite schön glänzend zweifarbig (Fig. 145) . . . . . **subauratus**
— Schildchen mit Querkiel, Oberseite meist einfarbig 4

4 Flügeldecken ganz oder teilweise fein hell behaart 5
— Flügeldecken mit kaum sichtbarer dunkler Behaarung manchmal nur im letzten Drittel 10

5 Flügeldecken mit grossen, hell behaarten Flecken 6
— Flügeldecken einheitlich fein hell behaart 7

6 Halsschild mit zwei hintereinander liegenden Grübchen; Fühlerglieder des Männchens beidseitig gelappt (Fig. 35); Flügeldecken mit einer fein behaarten, hinter der Mitte unterbrochenen Längsbinde (Fig. 147) . . . . . **disparicornis**
— Halsschild mit gut sichtbaren Längsgrübchen; Fühlerglieder einseitig gelappt (Fig. 36); Flügeldecken mit fein gelblich behaarter, hinter der Mitte kurz unterbrochener Längsbinde (Fig. 146) . . . . . **derasofasciatus**

7 Hinterecken des Halsschildes mit feinem Leistchen. 8
— Hinterecken des Halsschildes ohne oder mit sehr undeutlichem Leistchen; Oberseite braunrot bis kupferig; Stirn des Männchens grün (Fig. 149) . . . . . **hyperici**

8 Kopf und Halsschild beim Männchen grünlich, beim Weibchen rotkupferig, Flügeldecken schwärzlich (Fig. 148). . . . **grandiceps**
— einfarbig 9

9 länglich, olivgrün; Kopf halbkugelig, Stirn beim Männchen grünlich; Halsschildleistchen gerundet, kaum nach aussen gebogen; beim Männchen letztes Sternit auf der ganzen Länge gefurcht und zweites Sternit mit zwei Höckerchen (Fig. 150) **olivicolor**

— breiter, kupferbraun, manchmal mit grünlichem Schimmer; Kopf gewölbt, aber nicht halbkugelig; Stirn längsgerunzelt, beim Männchen seidig grün, beim Weibchen rot; Halsschildleistchen nach aussen gebogen; letztes Sternit ohne Längsfurche (Fig. 151) . . . . . **roscidus**

10 Halsschild ohne Leistchen in den Hinterecken (Fig. 91) oder nur sehr schwach angedeutet 11

— Halsschild mit Leistchen in den Hinterecken (Fig. 89, 90). . . 12

11 blau, selten grün oder violett; Unterseite dunkelblau bis schwarz; Kinnbinde am Vorderrand eckig ausgeschnitten (Fig. 93, Fig. 152) **cyanescens**

— braun, Kinnbinde nicht eckig ausgeschnitten (Fig. 153) **integerrimus**

12 Oberseite zweifarbig; Halsschild rotbraun; Stirn schwarzglänzend, stark bombiert; Flügeldecken blau oder grün, selten schwarz (Fig. 154). . . . . **roberti**

— Oberseite einfarbig. 13

13 Halsschildmitte auf der ganzen Länge gefurcht oder mit zwei hintereinander liegenden Grübchen 14

— Halsschild nur an der Basis gefurcht; Scheitel bombiert; Halsschild öfters schwach rötlich schimmernd, Flügeldecken bräunlich bis olivgrün (Fig. 155) . . . . . **convexicollis**

14 Halsschild am Ende des Leistchens seitlich stark ausgebuchtet 15

— Halsschild an den Seiten hinten nur schwach gebuchtet 16

15 braunschwarz bis schwärzlich; Halsschild kurz; Flügeldecken länglich, schmal; 5–6 mm (Fig. 156). . . . . **betuleti**

— kleiner, schmaler, ganz blau, 4–5 mm **pseudocyaneus delphinensis**

16 mittelgross, 5–8 mm, meist blau oder grün, selten bräunlich 17

— kleiner, 3,5–4,5 mm, schwärzlich bis olivgrün 23

17 Halsschildmitte mit Längsfurche 18

— Halsschild vor der Mitte der Basis sowie vor den Hinterecken stark eingedrückt 20

18 Mittelfurche des Halsschildes auf der ganzen Länge gut sichtbar; Fühler normal; zweites Sternit mit zwei Körnchen; Analsternit auf der ganzen Länge gefurcht 19

— Mittelfurche des Halsschildes schwach ausgeprägt, schlecht sichtbar; Seitenrand gerundet; Fühlerglieder stark erweitert (Fig. 34); Unterseite ohne Körnchen oder Längsfurche (Fig. 158) **laticornis**

19 Prosternum stark bürstenartig behaart; Analsegment bei beiden Geschlechtern mit vertiefter Mittellinie, dreieckig ausgeschnitten; 6–8 mm (Fig. 157) . . . . . **sulcicollis**

— Prosternum wenig behaart; Analsternit hinten breit eingedrückt; 5–6 mm (Fig. 175) . . . . . **angustulus**

20 Augen gross, bis zum Wurzelgrübchen der Fühler oder darüber hinaus reichend (Fig. 85) ; Flügeldecken kahl oder hinten längs der Naht fein weisslich behaart 21
— Augen kurz, das Wurzelgrübchen der Fühler nicht erreichend (Fig. 86) ; hintere Hälfte der Flügeldecken fein hellbraun behaart (Fig. 162) . . . . . **lineola**

21 glänzend ; Kinnbinde gerade oder schwach gebogen (Fig. 92) 22
— rotbraun, matt ; Kinnbinde in der Mitte stark ausgebuchtet ; Flügeldecken längs der Naht hellbraun behaart (Fig. 159) **sinuatus**

22 Stirn ohne Mittelfurche ; Flügeldecken in der Mitte seitlich leicht geschweift, dann verschmälert ; Enden einzeln abgerundet ; grün, braunkupferig bis blau, sehr variabel gefärbt (Fig. 160) **viridis**
— Stirn leicht gefurcht ; Seiten der Flügeldecken nicht geschweift, gleichmässig verengt, Enden einzeln abgerundet ; bräunlich (Fig. 161) . . . . . **aurichalceus**

23 olivgrün ; Halsschild oft etwas dunkler ; Halsschild mit deutlicher, den Vorder- und Hinterrand erreichender Mittelfurche ; 3,5–4,5 mm (Fig. 163) . . . . . **obscuricollis**
— rotbraun, glänzend ; etwas grösser als die vorige Art, 5 mm ; Scheibe des Halsschildes mit zwei hintereinander liegenden Grübchen (Fig. 164) . . . . . **auricollis**

89 90 91

Fig. 89 bis 91. — 89. Doppelter Halsschildseitenrand, am Ende zusammenfliessend. — 90. Doppelter Halsschildseitenrand, in der Mitte zusammenfliessend *(Agrilus)*. — 91. Einfacher Halsschildseitenrand (*Coroebus*).

Agrilus ater (LINNÉ) 1767

Buprestis sexguttatus BRAHM 1790 ; *Buprestis biguttatus* ROSSI 1790.

Länge : 8–10 mm, Breite : 2–2,5 mm (Fig. 143).

Dunkelbraun bis dunkelgrün. Stirn gefurcht. Halsschildseitenrand gebogen, Hinterecken spitz, Leistchen nach aussen gebogen. Flügeldecken mit drei kleinen Haarmakeln ; die vorderste in der Humeralgrube, bei ältern Tieren öfters fehlend. Seiten der Sternite ebenfalls mit weissen Haarflecken. Ende des Pygidiums mit zylindrischem Mucro. Tarsenglieder gelappt (Fig. 49).

Verbreitung : Über ganz Mitteleuropa verbreitet, aber sehr selten.

STIERLIN führt die Art aus der Schweiz auf (Basel), ich fand jedoch in keiner Schweizersammlung ein Belegstück. Im Sept. 1954 fand GEHRIG ein lebendes Exemplar im Allschwilerwald in einem Spinnennetz.

Agrilus biguttatus (FABRICIUS) 1777

Buprestis pannonicus PILLER 1783 ; *Agrilus octoguttatus* FOURCROY 1859/60.

Länge : 9–12 mm, Breite : 3 mm (Fig. 144).

Grün, schmal, länglich. Stirn gefurcht, weisslich behaart. Halsschild vorne schmal, nach hinten verbreitert, im letzten Drittel am breitesten, vor dem Schildchen und auf beiden Seiten eingedrückt. Flügeldecken im hintersten Drittel mit einer der Naht genäherten, weissen Haarmakel, Enden einzeln abgerundet und fein gezähnelt. Tergite von oben gut sichtbar, mit weissen Haarbüscheln. Pygidium abgerundet, ohne Mukro. Die Art ist in der Färbung sehr variabel :

1. blau . . . . . *coerulescens* SCHILSKY
2. goldgrün . . . . . *aenescens* SCHILSKY

Biologie : An Eichenklaftern und alten Eichenstrünken recht häufig. Die Art soll nach THÉRY auch an alten Pappeln vorkommen.

Verbreitung : Ganz Mitteleuropa.

Bei uns im Wallis, Pfynwald, Martigny, bei Basel, Allschwilerwald, bei Biel, Twann (BE), St. Blaise (NE) und Yvorne, Roche (VD).

Agrilus subauratus GEBLER 1833

Agrilus auripennis CASTELNAU & GORY 1835 ; *Agrilus coryli* RATZEBURG 1839.

Länge : 8–10 mm, Breite : 3 mm (Fig. 145).

Länglich, schmal, blaugrün glänzend, Flügeldecken braunrot. Kopf vorne leicht eingedrückt, grob gerunzelt ; Stirn gefurcht. Halsschild vorne abgerundet, Seiten fast parallel, vor dem Schildchen und an den Seitenrändern leicht eingedrückt. Schildchen ohne Querkiel. Flügeldecken ein wenig breiter als der Halsschild, Enden einzeln abgerundet. Kralle mit zwei Zähnchen (Fig. 45).

Biologie : Habe meine Funde an Haselnussgebüsch gemacht.

Verbreitung : In Europa überall, aber selten. Im Jahre 1956 bei Berlin häufig (BLEYL).

Wurde für die Schweiz erstmal bei Laufen im Berner Jura, Juli 1939 von mir erbeutet.

Agrilus derasofasciatus LACORDAIRE 1835

Agrilus angustulus CASTELNAU & GORY 1837.

Länge : 5 mm, Breite : 1,5 mm (Fig. 146).

Länglich, schmal, olivgrün. Kopf bombiert ; Stirn runzelig, behaart, mit tiefem Längsgrübchen ; Augen auf der Stirn genähert. Halsschild vom Vorder- bis Hinterrand gefurcht, an den Seiten stark eingedrückt, sehr fein und gleichmässig gerunzelt, Hinterecken spitz, Leistchen dem Seitenrand genähert und mit diesem parallel. Schildchen mit Querkiel. Flügeldecken der Naht entlang mit einer gleichmässig weiss behaarten,

kurz hinter der Mitte unterbrochenen, das Deckende aber nicht erreichenden Längsbinde. Analsegment der Länge nach eingedrückt, am Ende tief ausgeschnitten (Fig. 36, 81, 90, 46).

Biologie : Lebt in den jungen Trieben der Weinreben, kann durch seine Häufigkeit sehr schädlich werden.

Verbreitung : Überall in Europa wo die Weinrebe gedeiht. Findet sich in Südfrankreich und Spanien in überaus grosser Zahl.

Aus dem ganzen Rhonetal bekannt (LINDER, GAUD, MATHEY, BUGNION und meine Sammlung).

Agrilus disparicornis BEDEL 1921

Agrilus graminis CASTELNAU & GORY 1837.

Länge : 6,3 mm, Breite : 1,8 mm (Fig. 147).

Länglich, olivgrün, glänzend. Fühler schlank, dünn, beim Männchen vom vierten Gliede an nach aussen und innen gezackt (Fig. 35). Kopf bombiert ; Stirn gefurcht, fein punktiert, kurz weiss behaart. Halsschild vorne breiter als hinten, auf der Scheibe stark quer gerunzelt ; Seitenrand eingedrückt ; Leistchen bis zur Mitte reichend, leicht nach aussen gebogen. Schildchen mit Querkiel und gerader Furche. Flügeldecken mit einer fein gelblich behaarten, kurz hinter der Mitte unterbrochenen, bis zum Deckenende reichenden Längsbinde, deren Härchen im letzten Drittel etwas länger sind als vorne ; Enden abgerundet. Unterseite fein behaart. Analsegment tief ausgeschnitten. Kralle einfach (Fig. 46).

Verbreitung : Über Mitteleuropa und Südfrankreich verbreitet, nicht häufig.

Von STIERLIN, BUGNION und MÄRKY von Genf gemeldet. Im Juli 1946 kätscherte ich die Art bei Yvorne und Roche (VD).

Agrilus grandiceps KIESENWETTER 1857

Agrilus nigriventris ABEILLE 1897 ; *Agrilus nigriventris* KERREMANS 1903.

Länge : 5 mm, Breite : 1,8 mm (Fig. 148).

Kurz, gedrungen, grün mit kupferrötlicher Stirn, Flügeldecken dunkel braungrünlich. Kopf gross, stark gewölbt, fein gerunzelt, Scheitel leicht gefurcht. Halsschild vorn und hinten gleich breit, leicht gewölbt, quergerunzelt ; Leistchen schwach zum Seitenrand gebogen ; Mittelfurche gut sichtbar. Schildchen mit Querkiel und feinem, geradem Quergrübchen. Flügeldecken mit reifartiger Behaarung ; Enden einzeln abgerundet, kaum sichtbar gezähnelt. Unterseite ebenfalls weisslich behaart. Letztes Hinterleibssegment von oben gut sichtbar, besonders beim Weibchen.

Biologie : Nach THÉRY auf Eichenzweiglein, welche die Larve zum Absterben bringt.

Verbreitung : Südfrankreich, Südungarn und Yugoslavien.

Von La Souste (VS) (GAUD) und Bussigny b/Lausanne (VD) (AUBERT).

Agrilus hyperici (CREUTZER) 1799

Agrilus elatus FABRICIUS 1801.

Länge : 4–6 mm, Breite : 1,3 mm (Fig. 149).

Glänzend kupferig braunrot. Kopf tief und deutlich punktiert, wenig gerunzelt ; Stirn und Scheitel bombiert, mit Mittelfurche ; Stirn beim Männchen grün, beim Weibchen rötlich. Halsschild grob querrunzlig, breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach hinten wenig verengt, etwas uneben, vor dem Schildchen mit flacher Längsfurche ; Hinterecken rechtwinklig mit kaum sichtbarem oder ohne Leistchen. Schildchen mit Querleiste. Flügeldecken gleich breit wie der Halsschild ; an den Enden einzeln abgerundet und flach gezähnelt ; schuppig-runzlig punktiert, mit ziemlich sparsamer, feiner, sehr kurzer, weisslicher Behaarung. Unterseite und Beine kupferig, vorne dunkler, vorne stärker, hinten spärlicher punktiert, fein, kurz, weisslich behaart. Analsegment bei beiden Geschlechtern abgerundet.

Verbreitung : Findet sich in Mitteleuropa überall, wird aber oft mit *A. aurichalceus* verwechselt.

STIERLIN meldet die Art von Basel, Schaffhausen, Neuenburg und Genf auf *Hypericum perforatum*. Follaterre (VS) Juni 1951 2 Ex. (BESUCHET) ; Sugiez (VD) Juli 1939 1 Ex. (LINDER).

Agrilus olivicolor KIESENWETTER 1857

Agrilus olivaceus RATZEBURG 1839.

Länge : 4,3 mm, Breite : 1,2 mm (Fig. 150).

Olivgrün, glänzend. Kopf grob punktiert, schmal, Stirn mit starkem Grübchen. Fühler schwach gesägt. Halsschild breiter als lang, grob und unregelmässig querrunzlig, vor dem Schildchen und in den Hinterecken stark eingedrückt, Vorderrand in der Mitte mässig vorgezogen ; Hinterecken scharf ; Leistchen lang, wenig gebogen. Schildchen mit Querkiel. Flügeldecken hinter der Mitte schwach verbreitert, mit weissen Härchen schwach, aber gleichmässig bedeckt, Enden einzeln abgerundet. Kinn ausgebuchtet. Erstes Bauchsegment mit zwei kaum sichtbaren Körnchen beim Männchen, letztes Sternit mit tiefem Längsgrübchen.

Biologie : Auf Eichengebüsch. REITTER und KIESENWETTER melden sie von Schlehen und Hainbuche.

Verbreitung : Frankreich, Deutschland und Österreich.

Aus dem Wallis und Genf (STIERLIN, FAVRE), Lausanne, Mormont (VD) Cévennes, Sierre (VS), Zürichberg (ZH) (BUGNION, GAUD, BESUCHET). Von mir im Juni an Eichenklafter bei Martigny (VS), Roche (VD) und Brienz (BE).

Agrilus roscidus KIESENWETTER 1857

Agrilus subalpinus ABEILLE 1897 ; *Agrilus alticola* ABEILLE 1897.

Länge : 5 mm, Breite : 1,3 mm (Fig. 151).

Braun bis braunrot, Stirn schön grün, Kopf am Vorderrand nicht gefurcht. Fühler nicht sehr lang, das 2. und 3. Glied kegelförmig, das 2. jedoch länger, die folgenden dreieckig erweitert und stark auseinander gezogen. Halsschild vorn abgerundet, Hinterwinkel stumpf, Seiten parallel ; Leistchen bis in die Vorderwinkel verlängert, öfters in der Mitte unterbrochen. Schildchen mit Querkiel und Querfurche. Flügeldecken ein wenig breiter als der Halsschild, auf der Höhe der Hinterschenkel schwach geschweift ; Enden einzeln abgerundet und schwach gezähnelt. Die Decken weisen eine ganz schwache, feine, weisse Behaarung auf, die der Naht entlang und im letzten Drittel gut sichtbar ist. Unterseite schwach weisslich, nur die Vorderbrust bürstenartig behaart.

Verbreitung : Hauptsächlich im südlichen Europa bis Österreich häufig.

Von BESUCHET am 10. Juni 1950 bei Buchillon (VD) an niedrigem Gebüsch erbeutet.

Agrilus cyanescens RATZEBURG 1837

Buprestis coerulea ROSSI 1790 ; *Agrilus amethystinus* SCHOENHERR 1817 ; *Agrilus cyaneus* LACORDAIRE & BOISDUVAL 1835 [1].

Länge : 5,5–7 mm, Breite : 1,3–1,8 mm (Fig. 152).

Ziemlich kurz, breit und gewölbt, meistens blau, seltener blau-grün. Unterseite schwarzglänzend. Kopf gewölbt, runzelig ; Stirn und Scheitel tief und breit gefurcht ; Augen oval. Fühler schwach gesägt, die Glieder vom 4. an schmal dreieckig, länger als breit (Fig. 36). Halsschild breiter als lang, in verschiedenen Richtungen gerunzelt ; Vorderrand doppelt gebuchtet, Seiten gerundet ; Leistchen kurz, kaum sichtbar ; Halsschildmitte mit schwacher Längsfurche. Schildchen mit wenig erhabenem Querkiel. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, vorne parallel, erst im letzten Drittel zur Spitze verengt, Enden einzeln abgerundet. Unterseite fein punktiert. Analsegment bei beiden Geschlechtern leicht ausgebuchtet.

Wenn Oberseite grün, Unterseite dunkelgrün, dann ab. *virens* SCHILSKY.

Biologie : Zu finden an abgestorbenem oder geschlagenem Eichenholz. Im Engadin (Zuoz-Scanfs) fing LINDER die Art zahlreich an kleinen Lonicerabüschen.

Verbreitung : In ganz Europa, nicht selten.

Wird in der ganzen Schweiz von Ende Mai bis Ende Juni gefunden.

---

[1] *Buprestis coerulea* ROSSI 1792 präoccupiert durch *B. coerulea* THUNBERG 1789, *Ag. amethystinus* SCHOENHERR 1817 präoccupiert durch *Bup. amethystina* OLIVIER 1790, *Ag. cyaneus* LACORDAIRE 1835 präoccupiert durch *Bup. cyanea* OLIVIER 1790.

Agrilus integerrimus RATZEBURG 1839

Agrilus cupreus REDTENBACHER 1849 ; *Agrilus sulcicollis* DEJEAN 1838.

Länge : 6–7 mm, Breite : 1,6–2 mm (Fig. 153).

Einfarbig rotkupferig oder messingfarben mit olivgrünem Schimmer. Stirn oben eingedrückt ; Scheitel deutlich gefurcht. Fühler gesägt, jedes Glied am äussern Rand mit weissen Barthärchen. Halsschild breiter als lang, unregelmässig querrunzelig, gewölbt, uneben, mit Mittelfurche ; auf der Scheibe leicht eingedrückt, so dass der vordere Teil beulig aufgetrieben erscheint ; ohne Leistchen. Schildchen fein punktiert, mit schwachem Querkiel. Flügeldecken neben dem Schildchen eingedrückt, mit erhabenen Schulterecken, im vordern Drittel seitlich eingedrückt, dann etwas erweitert, schuppenförmig punktiert ; Enden einzeln abgerundet, fast glatt, kaum sichtbar gezähnelt. Unterseite. mit kurzen, vereinzelten Härchen, dunkel metallisch, vorne schwarz Letztes Bauchsegment in beiden Geschlechtern einfach gerundet. Männchen kleiner und schmaler, mit grüner Stirn ; Weibchen mit rötlicher Stirn.

Biologie : Auf Seidelbast *(Daphne mezereum)*.

Verbreitung : In Europa überall selten, nach KIESENWETTER in Deutschland weit verbreitet.

Aus Schaffhausen, Dübendorf, Zürichberg, Lausanne, Chandolin im Juni (BUGNION, STIERLIN, FAVRE, STECK). Von Dietikon (ZH) Juli 1954 auf Korbblüte (HEUSI), Kiental Juli 1946 (STEINER). Von Weggis Juli 1941 (POCHON).

Agrilus roberti CHEVROLAT 1837

Buprestis linearis PAYKULL 1799 ; *Buprestis pratensis* RATZEBURG 1837.

Länge : 5–7 mm, Breite : 1,6–1,9 mm (Fig. 154).

Zweifarbig, Kopf und Halsschild kupferrot, Flügeldecken dunkelgrün. Unterseite schwarz mit grünlichem Schimmer. Mässig langgestreckt, nach hinten allmählich verschmälert. Kopf runzelig punktiert, weisslich behaart ; Stirn mit zwei Eindrücken ; Scheitel leicht beulig aufgetrieben ; Augen klein ; Fühler kurz. Halsschild vor den Hinterecken und unmittelbar vor dem Schildchen stark eingedrückt, mit Quereindruck am Vorderrand ; Seitenrand gebogen ; Leistchen fein, nach aussen geneigt. Schildchen mit schwach erhabenem Querkielchen. Flügeldecken an der Basis eingedrückt ; Schulterecken beulig vortretend ; Enden gerade abgestutzt und schwach gezähnelt. Letztes Abdominalsegment in beiden Geschlechtern abgerundet. Prosternum beim Männchen stark bürstenartig, beim Weibchen viel schwächer behaart.

Biologie : Die Art findet sich in der ganzen Schweiz auf Pappelblättern, besonders Stockausschlägen.

Verbreitung : Über ganz Europa verbreitet.

Agrilus convexicollis REDTENBACHER 1849

Länge : 3–5 mm, Breite : 1,3 mm (Fig. 155).

Bräunlich, glänzend. Kopf gewölbt, auf der Stirn mit feinem Grübchen, Augen weit getrennt. Halsschild an der Basis so breit wie am Vorderrand, auf der Scheibe gerunzelt und stark netzartig punktiert ; Hinterecken spitz ausgezogen ; Leistchen kurz und gerade ; doppelte Seitenrandkanten gegen die Basis einander genähert, aber nicht vereinigt (Fig. 89). Schildchen mit flacher Querleiste. Flügeldecken vorne gröber, hinten feiner punktiert ; Enden einzeln abgerundet. Letztes Sternit in beiden Geschlechtern schwach eingebuchtet. Stirn des Männchens grünlich.

Nach KIESENWETTER ist *convexicollis* mit *cyanescens* nahe verwandt ; *convexicollis* ist aber kleiner, anders gefärbt, Stirn ungefurcht ; die Tarsen sind auffällig kurz.

Verbreitung : Überall in Europa, aber selten.

Unterwallis (FAVRE, GAUD) ; Rhonedelta bei Villeneuve Juni 1945 3 Ex. auf Eichengebüsch (LINDER) ; Follaterre (BESUCHET).

Agrilus betuleti RATZEBURG 1837

Länge : 5 mm, Breite : 1,3 mm (Fig. 156).

Länglich, schmal, Oberseite braunoliv, Unterseite schwarz. Fühler kurz, in der Mitte verdickt, unbehaart. Kopf runzelig punktiert, Scheitel wenig gewölbt. Halsschild am Vorderrand schmaler, dann stark gebuchtet und hinten parallel, mässig fein und ziemlich unregelmässig querrunzelig, an den Seiten und vor dem Schildchen gut sichtbar eingedrückt ; Hinterecken scharf und spitz ; Leistchen kräftig und gerade. Schildchen mit Querkiel. Flügeldecken nicht breiter als die breiteste Stelle des Halsschildes, schuppenförmig gerunzelt, unbehaart ; Enden einzeln abgerundet und ohne Zähnchen. Unterseite fein weisslich behaart. Letztes Hinterleibssegment abgerundet. Stirn beim Männchen grünlich, beim Weibchen rötlich.

Biologie : An jungen Birken.

Verbreitung : In Deutschland und Frankreich.

In Schaffhausen und Wallis (STIERLIN). Follaterre bei Martingy (BESUCHET).

Agrilus sulcicollis LACORDAIRE 1855

Agrilus elongatus SAUNDERS 1871 ; *Agrilus tenuis* RATZEBURG 1839 ; *Agrilus viridis* CASTELNAU & GORY 1837 ; *Agrilus sahlbergi* MANNERHEIM 1837.

Länge : 7–8,5 mm, Breite : 1,5–1,9 mm (Fig. 157).

Länglich, blaugrün, blau bis bronzefarbig. Kopf runzelig punktiert ; Stirn glatt, unten dünn weisslich behaart. Fühler lang und dünn, erst vom fünften Gliede an gesägt. Halsschild vorn und hinten gleich breit, mit deutlicher, vom Vorder- zum Hinterrand reichender Längsfurche ;

Leistchen kurz und fein. Querleiste des Schildchens scharf und deutlich. Flügeldeckenenden einzeln abgerundet. Prosternum beim Männchen bürstenartig behaart und zweites Hinterleibssegment mit zwei genäherten Körnchen. Letztes Hinterleibssegment beim Männchen tief dreieckig, beim Weibchen etwas schwächer ausgeschnitten, bei beiden Geschlechtern mit vertiefter Mittellinie.

Schön blaue Stücke sind . . . . . ab. *cyaneus* ROSSI
Kupferbraune Stücke sind . . . . . ab. *pragensis* OBENBERGER

Biologie : An kranken Eichenstämmchen.
Verbreitung : Überall in unseren Nachbarländern.
Bei Biel (MATHEY), Allschwilerwald (MARCHAND, GEHRIG), Bois de Belmont und Buchillon (DE BEAUMONT, BESUCHET), Bern, Orvin, Villeneuve. (Linder). Im Wauwilermoos, Sempach, Bremgarten, Wohlen, Yvorne und La Roche im Mai und Juli häufig von mir erbeutet.

Agrilus angustulus (ILLIGER) 1803

Buprestis olivaceus GYLLENHAL 1808 ; *Buprestis viridis* STEPHENS 1830 ; *Agrilus laetifrons* MANNERHEIM 1837 ; *Agrilus parvidus* CASTELNAU & GORY 1837 ; *Agrilus angustatus* K. PETRI 1885.

Länge : 4,5–6 mm ; Breite : 1–1,3 mm (Fig. 175).
Schmal, grün, blaugrün bis dunkel bronzefarben. Stirn runzelig punktiert, weisslich behaart, stark gefurcht. Fühler lang und dünn, vom vierten Gliede an gesägt. Halsschild vorn und hinten gleich breit, im vordersten Drittel etwas erweitert, dem Seitenrand entlang eingedrückt, auf der Scheibe mit einer den Vorderrand nicht erreichenden Furche ; doppelter Seitenrand kurz vor den Hinterecken vereinigt (Fig. 90) ; Leistchen lang, die Halsschildmitte erreichend. Schildchen vorne glatt, hinter der Querleiste punktiert. Flügeldecken etwas breiter und viermal so lang wie der Halsschild, grob gekörnt und ganz fein dunkel behaart ; Enden abgestutzt, kaum sichtbar gezähnelt. Letztes Sternit mit einer Längsfurche, zweites Sternit beim Männchen mit zwei kleinen, stark genäherten Körnchen.

Wenn Stirn in beiden Geschlechtern grün, dann *ab. viridiceps* REY,
Wenn Unterseite ganz blau, dann . . . . . *ab. cyaneiventris* REY

Biologie : Die Larve entwickelt sich hauptsächlich in kleinen Eichenzweigen, frisst unter der Rinde spiralförmige Gänge, dringt im Herbst ins Holz ein. Verpuppt sich im April und im Juni erscheint der Käfer. An Eichen-, Buchen- und Pappelgebüsch. Nach THÉRY auch auf Brombeer- Himbeer- und Rebenranken.
Verbreitung : In ganz Europa bis in den Norden.
In der Schweiz im Juni und Juli überall zu finden.

Agrilus laticornis (ILLIGER) 1803

Agrilus laticollis KIESENWETTER 1857 ; *Agrilus angustulus* KERREMANS 1892.

Länge : 4–6 mm, Breite : 0,9–1 mm (Fig. 158).

Schmal, nach hinten allmählich verengt, grün oder blaugrün, die Weibchen öfters bräunlich. Kopf stark punktiert ; Stirn fein gefurcht, flach, mit kurzer, weisser Behaarung. Fühler so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, nach dem dritten Glied stark verbreitert, hauptsächlich beim Männchen ; beim Weibchen Fühler viel dünner (Fig. 34). Halsschild kurz und breit, nach hinten verschmälert, auf der Scheibe mit regelmässigen Querrunzeln und einer den Vorderrand nicht erreichenden Längsfurche, am Seitenrand leicht eingedrückt ; doppelte Seitenrandkanten im letzten Drittel vereinigt und als gemeinsame Randlinie auslaufend (Fig. 90) ; Leistchen lang. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild ; Enden abgestumpft, fein gezähnelt. Oberseite fein behaart. Letztes Abdominalsegment ausgeschnitten, beim Männchen vor der Spitze mit einer Längsfurche, beim Weibchen eben. Schenkel des Männchens deutlich verdickt.

Biologie : Laut KIESENWETTER auf Eichengebüsch, ich habe die Art im Tessin auf Edelkastanien gefangen.

Verbreitung : In ganz Europa, bis in den Norden.

Von Lausanne, Genf und Schaffhausen (STIERLIN). Aus dem Pfynwald, Boussens (VD), Somazzo (TI). Verzascatal (ALLENSPACH, BESUCHET, LINDER, POCHON), jeweils im Juni und Juli.

Agrilus sinuatus (OLIVIER) 1790

Buprestis chryseis CURTIS 1825 ; *Agrilus chryseus* FROELICH 1837.

Länge : 7–9 mm, Breite : 1,8–2,1 mm (Fig. 159).

Länglich, schön rotbraunkupferig, Kopf und Halsschild kupferrot, Unterseite glänzend kupferig. Kopf gerunzelt ; Scheitel und Stirn mit feiner Längsfurche ; Stirn fein behaart. Halsschild vorn und hinten gleich breit, in der Mitte am breitesten, Scheibe regelmässig gerunzelt ; Hinterecken spitz ; Leistchen stark gebogen. Schildchen mit Querfurche und dahinter mit Querkiel. Flügeldecken etwas breiter und viermal so lang wie der Halsschild, neben dem Schildchen deutlich und der Naht entlang schwach eingedrückt, im hintern Teil neben der Naht fein hellbraun behaart ; Schultern etwas vortretend ; Enden einzeln abgerundet und fein gezähnelt. Vorderrand des Prosternums in der Mitte tief dreieckig ausgeschnitten.

Biologie : An Weissdorn und andern Rosaceen, neuerdings in Obstbaumkulturen, vor allem an Birnbäumen, als Schädling aufgetreten (vgl. S. 11 u. 12).

Verbreitung : In Zentraleuropa stellenweise sehr schädlich.

Bei Bern (STECK), Yverdon (SERMET), Zürich-Altstetten (ALLENSPACH), Allschwilerwald (GEHRIG) jeweils im Juni und Juli.

Agrilus viridis (LINNÉ) 1758

Buprestis serraticornis SCOPOLI 1763 ; *Buprestis rosaceus* SCOPOLI 1763 ; *Buprestis filiformis* HERBST 1801 ; *Agrilus viridipennis* CASTELNAU & GORY 1837 ; *Agrilus capreae* CHEVROLAT 1838.

Länge : 6–9 mm, Breite : 1,5–2 mm (Fig. 160).

Länglich, nach hinten schnabelförmig verengt, grün, blau, bronzefarben oder zweifarbig. Kopf runzelig punktiert, gewölbt ; Stirn in der Mitte leicht gefurcht, flach, weisslich behaart. Fühler kurz, vom vierten Glied an scharf dreieckig erweitert, weisslich behaart. Halsschild breiter als lang, vor dem Schildchen und an den Seiten eingedrückt ; Seitenränder fast parallel, nur in der Mitte leicht gebogen ; Hinterecken spitz ; Leistchen kurz, gebogen, undeutlich. Schildchen fein punktiert, mit Querkiel. Flügeldecken vorn eingedrückt, mit stark vortretenden Schulterecken ; Seiten in der Mitte geschweift und zur Spitze schnabelartig verengt ; Enden fein gezähnelt. Flügeldecken ganz kurz dunkel, fast unsichtbar behaart, am Ende der Naht entlang mit feiner, weisslicher Behaarung. Unterseite glänzend, ganz fein und spärlich weiss behaart. Letztes Abdominalsegment einfach abgerundet. Penis Fig. 97. Nach abweichender Färbung wurden benannt :

1. schön blau, Stirne grün . . . . . *nocivus* RATZEBURG
2. Kopf und Halsschild goldkupferig, Flügeldecken grünlich . . . . . *linearis* PANZER
3. einfarbig goldkupferig. . . . . *fagi* RATZEBURG

Verbreitung : Über ganz Europa verbreitet, bis weit in den Norden ; soll in England an Rosenkulturen schädlich auftreten.

In der ganzen Schweiz überall weit verbreitet in den Niederungen, Erscheinungszeit : Juni und Juli. Lebt auf verschiedenen Laubbäumen und kann der Forstwirtschaft erheblichen Schaden verursachen.

Agrilus aurichalceus REDTENBACHER 1849

Länge : 4–6 mm, Breite : 1,5–1,8 mm (Fig. 161).

Bronzebraun bis olivgrün. Kopf leicht eingedrückt, runzelig punktiert, Scheitel flach gefurcht. Fühler ziemlich lang, gesägt, die Glieder aussen abgerundet und am Ende fein kurz behaart. Halsschild breiter als lang, hinten leicht verengt, stark querrunzelig punktiert, vor dem Schildchen und den Hinterecken stark eingedrückt ; auch in den Vorderecken mit einem gegen die Scheibe verlängerten Eindruck ; Leistchen kurz und gebogen. Schildchen fein punktiert, mit feinem Querkielchen. Flügeldecken an der Basis leicht eingedrückt, fein, schuppenförmig punktiert, unbehaart ; Schulterränder stark aufgewölbt ; Enden einzeln abgerundet und ganz fein gezähnelt. Unterseite metallisch glänzend, vorne gröber, hinten feiner punktiert, kurz weiss behaart. Jede unbedeutende Färbungsabänderung wurde benannt ; ich verzichte auf ihre Aufzählung. Penis Fig. 99.

Biologie : Ich erbeutete diese Art auf verschiedenen Gebüschen ; laut THÉRY hauptsächlich auf Rubus, wo sie schädlich werden kann. OBENBERGER stellte diese Art in Rosenkulturen fest.

Verbreitung : In ganz Europa nicht selten.

Bei uns, in Graubünden, Schaffhausen, Zürich (STIERLIN). Ich fand die Art im Juni, Juli im Pfynwald und bei Frasco (TI).

Agrilus lineola REDTENBACHER 1849

Agrilus lineoleus KERREMANS 1892 ; *Agrilus aurora* REITTER 1911.

Länge : 6,5 9 mm, Breite : 2 mm (Fig. 162).

Körper in der Form dem *A. viridis* ähnlich, aber der Halsschild länger und Flügeldecken in der Mitte stärker ausgebuchtet. Kopf runzelig punktiert ; Stirn flach, weisslich behaart, mit kaum sichtbarer Längsfurche. Nach THÉRY sind die Augen sehr kurz und erreichen die Fühlerbasis nie (Fig. 86). Halsschild breiter als lang, fein gerunzelt punktiert, wenig gewölbt, mit schwacher, den Vorderrand nicht erreichenden Mittelfurche ; doppelte Seitenrandlinien in der Mitte vereinigt (Fig. 90), Hinterhälfte also einfach gerandet ; Leistchen gut sichtbar, leicht gebogen. Schildchen etwas länger, vordere Hälfte fein punktiert, hintere Hälfte geglättet. Flügeldecken an der Basis leicht eingedrückt ; die erhabenen Schulterränder setzen sich über die ganze Länge bis an die Spitze fort, sind hinter der Mitte etwas erweitert und dann gerade verengt ; Enden fein gezähnelt ; oberseits fein granuliert mit feiner, hellbrauner Behaarung. Unterseite aufgelockert granuliert, nur das letzte Sternit grob punktiert ; Sternite jederseits mit einem weisslich behaarten Fleck. Penis Fig. 98.

Verbreitung : Aus dem Tirol, aus Italien und Frankreich gemeldet.

Das einzige mir bekannte Exemplar aus der Schweiz steckt im Museum Lausanne und wurde von BUGNION im Juli 1879 bei Feriolo am Lago maggiore erbeutet.

Agrilus obscuricollis KIESENWETTER 1857

Agrilus obscurus DELHERM DE LARCENNE 1885.

Länge : 3,5–4,2 mm, Breite : 1 mm (Fig. 163).

Schmal, Oberseite dunkeloliv, Unterseite, Stirn und Scheibe des Halsschildes ganz dunkel. Kopf bombiert, mit ziemlich breiter, aber wenig tiefer Längsfurche ; Augen auf der Stirn genähert (Fig. 81). Halsschild vorne etwas breiter als die Flügeldecken, hinten schmaler als vorne ; grob quergerunzelt ; Hinterecken stumpf ; Leistchen schwach, aber bis zur Mitte reichend. Schildchen mit Querkiel. Flügeldecken ziemlich langgestreckt, teilweise leicht beschuppt, hinter der Schulter seitlich etwas eingedrückt ; Enden breit rundlich abgestutzt, mit äusserst feinen Zähnchen. Unterseite fein weisslich behaart. Analsegment an der Spitze flach ausgebuchtet.

KIESENWETTER (1857) schreibt : Von *A. convexicollis* unterscheidet sich diese kleine Art *(A. obscuricollis)*, ausser durch die Gestalt im allgemeinen, namentlich durch das grössere, die Flügeldecken an Breite in der Regel übertreffende, nach hinten deutlich verschmälerte, in den Hinterecken mit viel schwächeren Leistchen versehene Halsschild, die dunklere Färbung, die längern Tarsen, dünnere und längere Fühler.

Verbreitung : In Südeuropa (Spanien, Frankreich, Italien, Griechenland, Türkei), nur ganz vereinzelt.

Ich erbeutete die Art im Juni 1947 im Pfynwald an jungen Eichentrieben, BESUCHET bei Follaterre bei Martigny, Juni 1956, ab Eichengebüsch gekätschert.

Agrilus auricollis KIESENWETTER 1857

Länge : 7–8 mm, Breite : 1,7–2 mm (Fig. 164).

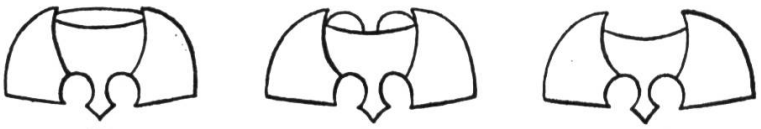
Breit, flach, lebhaft goldenkupferig mit grünen oder olivgrünen Flügeldecken. Kopf gross ; Stirn längsrunzelig, messingfarben, mit gut sichtbarer Mittelfurche und starker, weisser Behaarung. Fühler lang, ungewöhnlich breit ; Glieder vom vierten an breit dreieckig, gegen das Ende schmaler. Halsschild breiter als lang, hinten etwas verengt ; oberseits fein quer gerunzelt und punktiert, mit flacher Längsfurche auf der Scheibe ; in der Mitte des Seitenrandes mit ziemlich tiefem, rundem, nach vorn und hinten verflachtem Grübchen ; Hinterecken ohne Spur eines Leistchens. Schildchen mit Querkiel und dahinter feine Furche. Flügeldecken dicht, ziemlich rauh, schuppig punktiert und gerunzelt, matt, hinter der Mitte etwas erweitert ; Enden einzeln abgerundet und fein gezähnelt. Unterseite kupferglänzend, kurz und dünn weisslich behaart. Abdomen punktiert. Schenkel verdickt, vorderstes Paar mit weissschuppigem Saum.

Nach KIESENWETTER steht die Art zwischen *A. lineola* und *A. viridis* ; von beiden durch breitere und etwas flachere Gestalt sowie durch die Form der Fühler abweichend ; von *lineola* ausserdem durch die Färbung, von *viridis* durch schwächer gewölbten Scheitel, weissschuppig gesäumte Vorderschenkel und viel dichter quergerunzelten Halsschild unterschieden.

Verbreitung : BESUCHET fing am 13. Juni 1948 die Art bei Fracheret (VD) — sur feuille bois gentil — auf Blättern von Seidelbast ; ein Exemplar ist dunkeloliv mit violettem Schimmer.

Agrilus pseudocyaneus delphinensis ABEILLE 1897.

Ich habe diese Art in den Bestimmungsschlüssel der *Agrilus* einbezogen, da sie aus dem Elsass und aus Österreich bekannt ist und bestimmt demnächst auch für unsere Fauna nachgewiesen wird. Oberseits dunkelblau, unterseits schwarzblau ; Stammform 7 mm, *ssp. delphinensis* nur 5 mm. Kopf stark gerunzelt, durch eine Längsfurche geteilt. Halsschild vorne breiter, an den Seiten stark eingedrückt ; der doppelte Seitenrand stark genähert, hinten vereinigt ; Hinterecken spitz mit deutlichem Leistchen ; auf der Scheibe gerunzelt. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, bei der Stammform grob, bei *ssp. delphinensis* viel feiner granuliert, nicht gerunzelt.



92 93 94

Fig. 92 bis 94. — Kinnbinde ganz *(Agrilus)*. — 93. Kinnbinde in der Mitte geteilt *(Meliboeus)*. — 94. Kinnbinde fehlt *(Coroebus)* nach THÉRY.

CYLINDROMORPHINI

Fünf ungezähnte und sechs gezähnte Fühlerglieder.

Cylindromorphus KIESENWETTER 1857

Länglich walzenförmig ; Kopf breit, gewölbt, meist breiter als der Halsschild, vorn kugelig, mit gefurchter Stirn ; sämtliche Mundteile und der Fühleransatz auf der horizontalen, untern Fläche des Kopfes gelegen ; Augen vom Vorderrand des Halsschildes weit entfernt, mässig gross, wenig vortretend (Fig. 84). Fühler unter dem Innenrande der Augen nahe beieinander eingelenkt, neben der Mundöffnung in einer Rinne liegend, kurz ; die beiden ersten Glieder dick, vom dritten bis fünften kegelförmig, das sechste bis elfte nach innen dreieckig erweitert. Halsschild ohne Grübchen oder Furchen, mit groben Pünktchen wie mit Nadelstichen versehen. Schildchen dreieckig, nicht versenkt. Flügeldecken langgestreckt zylindrisch, hinten zugespitzt. Schenkel verdickt, ohne deutliche Rinne auf der Innenseite. Analsternit beim Männchen stärker ausgebuchtet als beim Weibchen.

Ein Dutzend Arten kommt in Europa vor, in unserem Lande aber nur eine einzige.

Cylindromorphus filum (SCHOENHERR) 1817

Buprestis cylindrus VILLA 1835.

Länge : 3–4 mm, Breite : 0,5 mm (Fig. 165).

Langgestreckt, schmal, matt schwarzgrün mit Erzschimmer, dicht und grob punktiert. Fühler schmächtig, kurz. Kopf gross, stark gewölbt, Stirn und Scheitel gefurcht ; Augen vorstehend. Halsschild länger als breit, walzenförmig, an den Seiten einfach gerandet. Flügeldecken schmal, hinter der Mitte ein wenig erweitert, ziemlich stark in unregelmässigen Längsstreifen punktiert ; Naht leicht erhaben.

Verbreitung : Von STIERLIN vom Pfäffikersee und Üetliberg gemeldet. Ich besitze ein Exemplar der Art mit Fundortetikette « Zürich 1887 » aus einer alten Baslersammlung.

Scheint auch in unsern Nachbarländern selten zu sein.

Paracylindromorphus THÉRY 1930

Körperform länglich walzenförmig ; Kopf breit gewölbt, oft breiter als der Halsschild ; Augen am vordern Rande des Kopfes weit getrennt ; Fühler nahe beieinander eingelenkt, vom sechsten Gliede an gesägt ; Halsschild zylindrisch, an den Seiten gerandet mit einem zweiten erhabenen Seitenrand ; Schildchen punktförmig ; Flügeldecken langgestreckt, Oberseite runzelig, einzeln abgerundet ; Tarsen länglich, Krallen fein gezähnelt.

Paracylindromorphus subuliformis (MANNERHEIM) 1837

Cylindromorphus tauricus GORY 1841.

Länge : 4–5 mm, Breite : 0,8–1 mm (Fig. 176, 177).

Langgestreckt, schmal, walzenförmig, schwarz mit Metallschimmer. Kopf gross, breit, kugelig, Stirn mit einer tiefen Furche, Augen am Aussenrande des Kopfes, weit von einander stehend. Halsschild breiter als lang, grob punktiert, quer über die Mitte mit einer wulstigen Erhöhung, Seitenrand leicht gewölbt, Hinterecken spitz, daselbst ein starkes Leistchen welches fast bis zum Vorderrand reicht. Schildchen punktförmig ; Flügeldecken länglich, schmal, an den Schultern mit einem gut sichtbaren Wulst, Oberseite querrunzlig punktiert, die Enden einzeln abgerundet. Prosternum grob punktiert. Letztes Analsternit stumpfwinklig abgerundet.

Biologie : Nach THÉRY lebt die Larve an Juncus, sie miniert im Blattrand und geht später zur Verpuppung in den Stengel.

Verbreitung : Zentraleuropa.

Wurde in der Umgebung von Zürich im Jahre 1887 in 3 Ex. (GAUD) gefangen.

APHANISTICINI

Die ersten sieben Fühlerglieder länglich, die letzten vier gezähnt.

Aphanisticus LATREILLE 1810

Die Gattung unterscheidet sich sehr leicht von allen übrigen Buprestiden durch die stark eingedrückte Kopffurche, die den Kopf zweiteiligt erscheinen lässt (Fig. 83). Fühler in Rinnen einlegbar, die an den Seiten des Kopfschildes und der Mundöffnung verlaufen, sich aber nicht auf den Halsschild fortsetzen. Fühler kurz, die beiden ersten Glieder verdickt, die folgenden dünn walzenförmig, die letzten vier dreieckig erweitert (Fig. 38). Halsschild gewölbt, mit Quereindrücken und scharfen Hinterecken. Flügeldecken mehr oder weniger gewölbt, in regelmässigen Längsstreifen punktiert ; Enden abgestutzt. Sehr kleine Arten, 3–4 mm lang, dunkelbraun bis schwarz, glänzend.

1 länglich ; Halsschild vorn und hinten fast gleichbreit, mit deutlicher Querfurche auf der Scheibe ; Flügeldeckenenden einzeln abgerundet 2

— kurz und gedrungen ; Halsschild hinten breiter als vorne, mit undeutlicher Querfurche, Enden der Flügeldecken abgestutzt (Fig. 166) . . . . . **pusillus**

2 Analsternit kurz, abgerundet, kaum ausgebuchtet, Behaarung daselbst nicht vorstehend (Fig. 167) . . . . . **emarginatus**

— Analsternit länglich, leicht eingeschnitten, Behaarung dort länger, stark vortretend (Fig. 168) . . . . . **elongatus**

Aphanisticus pusillus (OLIVIER) 1790

Buprestis latus DEJEAN 1835 ; *Buprestis emarginatus* FALLEN 1802 ; *Buprestis lineola* GERMAR 1834.

Länge : 3 mm, Breite : 1 mm (Fig. 166).

Länglich oval, schwarz mit Messingschimmer. Kopf ziemlich gross, Stirn mit tiefer, breiter, bis an den Halsschild reichender Furche. Halsschild bombiert, mit flachem, etwas aufgebogenem, eine feine Rinne bildendem Seitenrand ; mit drei schwachen Querfurchen ; Hinterecken spitz ; Oberseite mit lederartiger, ganz kleine Kreise bildender Runzelung. Schildchen klein, dreieckig. Flügeldecken an der Schulter und in der Mitte des Seitenrandes etwas erweitert, mit Längsstreifen unregelmässig punktierter Grübchen ; Enden abgestutzt.

Verbreitung : Deutschland, Österreich und Frankreich.

STIERLIN meldet die Art von Dübendorf, Zürich, Waadt, Genf auf sumpfigen Wiesen auf *Carex*-Arten. Ich besitze Stücke von Mesocco aus einer alten, in Basel erworbenen Sammlung.

Aphanisticus emarginatus (OLIVIER) 1790

Buprestis angustulus E. RAGUSA 1893 ; *Buprestis angustatus* LUCAS 1849.

Länge : 3–4 mm, Breite : 1 mm (Fig. 14, 167).

Schwarz mit Erzglanz, langgestreckt, wenig gewölbt. Kopf gross, gewölbt, wie bei voriger Art mit tief und breit gefurchter Stirn, die Furche jedoch nicht bis zum Halsschild reichend. Halsschild flach gewölbt, mit wulstig erhöhtem Seitenrand und drei parallelen, ziemlich tiefen Quereindrücken, wovon die beiden hintern durch eine Längsfurche verbunden. Schildchen klein, dreieckig. Flügeldecken gewölbt, langgestreckt, hinter der Mitte leicht erweitert, in der Vorderhälfte fein punktiert ; Enden einzeln flach abgerundet.

Verbreitung : Frankreich, Deutschland, Österreich.

Aus der Schweiz von La Tène (NE) Mai 1950, von *Carex* gekätschert (ALLENSPACH).

Aphanisticus elongatus VILLA 1835

Aphanisticus Lamothei GUERIN 1839.

Länge : 3–4 mm, Breite : 0,5–0,8 mm (Fig. 168).

Sehr lang, schmal walzenförmig, glänzend schwarz mit feinem Bronzeschimmer. Kopf ziemlich tief und breit gefurcht, jedoch nicht so tief wie bei den beiden vorhergehenden Arten ; an den Seiten abgerundet und stark punktiert. Halsschild länglich, mit parallelen Seiten, mit feinem, rinnenartigem Grübchen am Seitenrand ; mit drei Querfurchen, wovon die beiden hinteren durch eine Längsfurche verbunden ; Hinterecken spitz. Schildchen kaum sichtbar. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, mit starkem Wulst an der Schulter ; Seitenrand im letzten Drittel etwas erweitert ; punktiert-gestreift ; Enden leicht eingedrückt, einzeln abgerundet und mit feinen Zähnchen besetzt. Erstes Sternit stark, die folgenden immer schwächer punktiert ; letztes Segment abgestutzt, beidseitig mit gerader Rinne. Ende fein behaart. Fig. 38.

Biologie : Lebt auf *Schoenus nigricans* und Carexarten.

Nach REITTER Larven und Käfer in Stengeln von Gräsern und krautigen Pflanzen.

Verbreitung : Frankreich, Deutschland, Österreich. Nach THÉRY soll sie auch in England vorkommen.

Bei uns nur aus der Umgebung von Zürich (STIERLIN).

Fig. 95 und 96. — 95. Kopf und Halsschild von *Trachys*. — 96. Kopf und Halsschild von *Habroloma*.

TRACHYINI

Körper kurz, gedrungen, dreieckförmig. Sehr kleine Formen.

Trachys FABRICIUS 1801

Kurz, gedrungen, oval bis sechseckig. Kopf mässig gross, ziemlich tief im Halsschild eingesenkt, Augen seitlich ; Stirn breit ausgebuchtet. Fühler kurz, die beiden ersten Glieder verdickt, die nächsten vier kegelförmig, die letzten fünf dreieckig verbreitert und in einer feinen Rinne liegend, die am untern Innenrande der Augen und dem Mundrand entlang läuft. Halsschild viel breiter als lang, vorne stark verengt,

am Hinterrand beidseitig gebuchtet (Fig. 95). Flügeldecken von der Schulter im Bogen nach hinten stark verengt, ein Dreieck bildend; Oberseite oft mit weisslicher Behaarung, die sich aber bei der geringsten Berührung ablöst, so dass die Decken glatt sind. Erstes und zweites Sternit miteinander verwachsen, Naht kaum sichtbar, übrige Sternite durch scharfe Rinnen getrennt. Schenkel und Schienen wenig verdickt; Tarsen kurz und breit, ziemlich stark gelappt; Klauenglied länger als die andern Glieder; Klauen an der Wurzel stark gezähnt.

Die Larven minieren in den Blättern verschiedener Pflanzen. Die Gattung ist über die ganze Erde verbreitet mit Ausnahme Nordamerikas und der Arktis. Laut THÉRY wurden bis zum Jahre 1942 500 Arten beschrieben, davon 90 aus dem palaearktischen, 200 aus dem indomalaiischen, 200 aus dem aethiopischen, 7 aus dem neotropischen Gebiet.

1 Flügeldeckenenden gemeinsam abgerundet 2
— Flügeldeckenenden einzeln scharf zugespitzt, sehr selten fehlt die scharfe Spitze. Dunkel erzfarbig, Flügeldecken dunkelblau (Fig. 173) . . . . . **troglodytes**

2 Schulterecke innen durch eine starke Erhebung (Beule) markiert; Flügeldecken mit vier zackigen, weisslich behaarten Querbinden (Fig. 169) . . . . . **minuta**
— Schulterecke nur durch eine schwache Erhebung (Beule) markiert; Flügeldecken glatt oder mit unregelmässig weisslich behaarten Flecken 3

3 zweifarbig, Halsschild goldig oder rotkupferig glänzend, Flügeldecken dunkelblau oder dunkelgrün (Fig. 170). . . . . **pygmaea**
— einfarbig dunkel, schwach glänzend 4

4 der Kopfschild bildet eine viereckige, etwas gehobene, von der Stirn scharf abgesetzte, chagrinierte Platte (Fig. 171) . . **fragariae**
— der Kopfschild nicht gehoben, von der Stirn nur schwach abgesetzt (Fig. 172) . . . . . **pumila**

Trachys minuta (LINNÉ) 1758

Länge: 2–3,5 mm, Breite: 1,5–2 mm (Fig. 15, 169).

Schwarz. dunkelblau oder blauviolett. Flügeldecken mit 4 weisslichen, zackigen Binden, wovon die vorderste oft fehlt und die zweite in Punkte aufgelöst ist. Kopf glatt, zwischen den Augen tief dreieckig eingedrückt. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn verschmälert, mit geraden Seiten, undeutlich punktiert und fein weisslich behaart. Schildchen punktförmig. Flügeldecken breiter als der Halsschild, länglich dreieckig, mit stark beulig vortretenden Schultern, undeutlich und sparsam punktiert. Prosternum parallel, hinten keulenartig erweitert.

Verbreitung: Über ganz Europa verbreitet.

In der ganzen Schweiz überall häufig auf den Blättern verschiedener Weidenarten.

Trachys pygmaea (FABRICIUS) 1787

Trachys viridis SAMOUELLE 1819 ; *Buprestis corrusca* PONZA 1805.

Länge : 3–3,5 mm, Breite : 1,8–2 mm (Fig. 170).

Sechseckig, bauchig gewölbt, glänzend, ganz schwach behaart. Kopf und Halsschild goldig bis kupferig, fein, nur vereinzelt punktiert und behaart ; Scheitel wenig gewölbt ; Stirn vorne ausgehöhlt, über dem Fühleransatz mit zwei kleinen Grübchen. Halsschild sehr kurz, hinten breit, nach vorne stark verengt, Scheibe glatt, Seiten mit ganzen feinen Pünktchen. Schildchen punktförmig. Flügeldecken vorne wenig breiter als der Halsschild, nach hinten in schwachem Bogen verengt, blau, blaugrün oder grün mit violettem Schimmer, oberseits punktiert, die Punkte zu feinen Reihen geordnet, äusserst fein behaart, bei ganz frischen Stücken mit zwei feinen, weissbehaarten Querbinden im letzten Drittel. Unterseite dunkel erzfarbig. Prosternum schmal, nach hinten wenig erweitert. Kralle Fig. 50.

Biologie : Soll nach THÉRY an Malven leben.

Verbreitung : Über Frankreich, Italien, Österreich verbreitet.

STIERLIN meldet die Art von Basel und Zürich. In neuester Zeit wurde sie im Tessin gefunden (Beleg in einer Wienersammlung).

Trachys fragariae BRISOUT 1874

Länge : 3 mm, Breite : 1,5 mm (Fig. 171).

Breit, länglich oval, schwarz, mit sehr schwacher, kaum sichtbarer, sehr brüchiger grauer Behaarung, so dass viele Exemplare unbehaart erscheinen. Kopf ziemlich vorstehend ; Stirn breit ausgeschnitten, chagriniert ; Kopfschild rechteckig, stark vorstehend, gegen die Stirn deutlich begrenzt ; Augen nicht vorstehend. Fühler kurz, 5. Glied schwach gesägt, 6. stärker gesägt, jedes weitere Glied etwas schwächer gesägt als das vorhergehende, letztes Glied oval. Halsschild hinten breit, nach vorne verengt ; Hinterrand in der Mitte stark lappig ausgebuchtet ; Scheibe ganz schwach, kaum sichtbar chagriniert. Schildchen sehr klein, dreieckig. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, mit deutlicher Schulterbeule und Reihen unregelmässiger, kreisförmiger Punktgrübchen ; Enden gemeinsam abgerundet. Prosternum in der Mitte verengt, nach hinten leicht gebuchtet, vorne offen. Sternite mit gut sichtbaren, parallelen Rinnen.

Biologie : Die Art lebt auf Erdbeeren und soll zwei Generationen im Jahr haben.

Verbreitung : Südeuropa. BESUCHET fing sie erstmals für unsere Fauna im Mai 1948 bei Bussigny sur Morges am Rande eines Weihers und fand sie dort seither immer wieder.

Trachys pumila ILLIGER 1803

Trachys corrusca DRAPIEZ 1819 ; *Buprestis minuta* VILLERS 1789 ; *Trachys intermedia* CASTELNAU & GORY 1840 ; *Trachys punctata* HEER 1892.

Länge : 3 mm, Breite : 1,5 mm (Fig. 172).

Dunkel kupferig bis schwarz, oval. Kopf glatt, zwischen den Augen nicht sehr tief eingedrückt, hinter dem Fühleransatz mit je einem tiefen Grübchen ; Kopfschild nicht vorstehend, von der Stirn nicht deutlich abgegrenzt, chagriniert. Halsschild breiter als lang, nach vorn verschmälert, mit geraden Seiten. Schildchen klein, punktförmig. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, mit schwach vortretender Schulterbeule, nach hinten gerundet verengt. Halsschild und Flügeldecken mit eingestochenen Punkten bestreut und mit sehr brüchigen, manchmal Querbinden bildenden, weissen Härchen besetzt. Unterseite dunkel bronzefarben, punktiert. Prosternum keulenförmig.

Verbreitung : Von STIERLIN von Basel, Zürich, Waadt und Genf gemeldet. Die Art ist im Sumpfgelände auf *Marrubium vulgare* von Mai bis Juli in der ganzen Schweiz nicht selten. Stücke aus Südeuropa sind etwas grösser als die unsrigen.

Trachys troglodytes GYLLENHALL 1817

Trachys pumila CASTELNAU & GORY 1840 ; *Trachys puncticeps* ABEILLE 1900.

Länge : 3–3,5 mm, Breite : 2 mm (Fig. 173).

Form sehr variabel, sechseckig bis oval, ziemlich breit ; behaart oder unbehaart (wahrscheinlich sind frische Stücke behaart). Kopf und Halsschild immer etwas heller als die Flügeldecken, blauviolett bis schwärzlich. Nahe verwandet mit *T. pygmaea*, aber elliptischer, länglicher. Kopf breit, etwas vorstehend ; Stirn tief ausgehöhlt, in der Mitte mit einer Längsfurche, welche sich gegen den Kopfschild erweitert ; zwischen Fühleransatz und innerem Augenrand jederseits mit rundlichem Grübchen. Halsschild breiter als lang, nach vorn weniger stark verengt, an den Seiten leicht eingedrückt, sparsam punktiert, manchmal ganz glatt. Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, oval dreieckig, nach hinten verengt, stark, aber nicht tief reihenweise punktiert und lederartig gerunzelt, mit schwach erhabener Schulterbeule ; Enden in kleine Spitzen auslaufend, sehr selten fast gerundet. Unterseite bräunlich erzfarbig, mit rissigen Punkten. Prosternum breit, parallel, nach unten geschlossen, nach oben offen. Analsternit ausgeschnitten. Kralle Fig. 51.

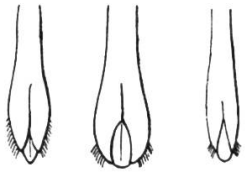
Biologie : Laut THÉRY soll diese auf verschiedenen Scabiosen leben.

Verbreitung : Über ganz Mitteleuropa verbreitet, jedoch selten. Ich erbeutete im Juni 1941 im Hochmoor auf dem Bürgenstock 2 Ex. Bei Glattbrugg (ZH) im Mai (ALLENSPACH), bei Mendrisio und Agno (TI) im Mai, Juni und August 1941–1943 (LINDER).

Habroloma THOMSON 1862

Körper sehr gedrungen ; Kopf im Vorderrand des Halsschildes tief versenkt ; Halsschild stark ausgerandet, Ecken des Vorderrandes bis über die Augenränder reichend, in den Vorderecken mit einer tiefen Grube (Fig. 96). Flügeldecken mit feiner Schulterbeule und dahinter einer feinen, zur Spitze verlaufenden Kiellinie. Die Gattung fehlt nur im nearktischen und neotropischen Gebiet. ihr Schwerpunkt liegt im indo-malaiischen Gebiet. Laut OBENBERGER finden sich im palaearktischen Gebiet rund 25 Arten, wovon in Südeuropa 2, in Deutschland und der Schweiz nur eine Art vorkommen.

Fig. 97 bis 99. — 97. Penis von *Agrilus viridis*. — 98. Penis von *Agrilus lineola*. — 99. Penis von *Agrilus aurichalceus*.



97 98 99

Habroloma nana PAYKULL 1799

Buprestis minuta ROSSI 1790 ; *Buprestis nana* HERBST 1801 ; *Trachys troglodytes* CASTELNAU & GORY 1839.

Länge : 2–2,5 mm, Breite : 1,5 mm (Fig. 174).

Schwarz mit Erzschein. Kopf glatt, zwischen den Augen breit dreieckig eingedrückt ; Augen vortretend ; Kopfschild rechteckig, durch eine Querfurche abgegrenzt. Halsschild kurz, hinten breit, nach vorne etwas verengt, über den Augenrand vortretend ; zuvorderst in den Ecken mit deutlichem Grübchen ; dem Seitenrand entlang mit gekrümmtem Längseindruck. Flügeldecken breiter als der Halsschild, zusammen ein Dreieck bildend, von der Schulterbeule zur Spitze mit feiner, erhabener Längslinie. Oberseite mässig stark und unregelmässig längsstreifig punktiert. Unterseite schwarz, mit rissigen Punkten.

Biologie : Auf *Geranium sanguineum* stellenweise recht häufig in zwei Generationen.

Verbreitung : Überall in Europa, wurde sogar in Sibirien festgestellt. Findet sich bei uns bei Mendrisio, Caslano (TI), häufig bei Grono im Misox (LINDER) sonst bei Biel, Martigny, Montreux, Clarens, Villeneuve (HERMANN, MATHEY, LINDER).

100

Fig. 100. — Seitenansicht einer *Trachys*.

FÜR DIE SCHWEIZERFAUNA ZWEIFELHAFTE ARTEN

Capnodis tenebrionis (LINNÉ) 1735

Nach STIERLIN soll dieser Prachtkäfer sehr selten im Wallis vorkommen. Weder in Museums- noch in Privatsammlungen ist ein Belegstück mit Schweizerfundort festzustellen (Fig. 29).

Eurythyrea micans (FABRICIUS) 1762

Nach STIERLIN bei Genf gefunden. In der Sammlung MÄRKY im Museum Genf stecken 2 Exemplare mit der Fundortangabe « Schweiz ». Da die Funde aus dem vorigen Jahrhundert stammen und die Art seither in der Schweiz nicht mehr festgestellt wurde, habe ich sie nicht in das Verzeichnis aufgenommen.

Anthaxia hungarica (SCOPOLI) 1772

OBENBERGER führt in « Coleopterum Catalogus, W. JUNK, Band I, *Buprestidae* » die Art als zur Schweizerfauna gehörig an. Dies beruht sicher auf einem Irrtum, da die Futterpflanze — Korkeiche — in unserem Lande nicht vorkommt. Es ist mir nie ein Stück aus der Schweiz zu Gesicht gekommen.

Anthaxia dimidiata (THUNBERG) 1789

Die Art wird im gleichen Werk wie *A. hungarica* für unsere Fauna angeführt. Sie ist rein mediterran, bei uns sicher nicht einheimisch. Belege sind mir nicht bekannt.

Anthaxia lucens KUESTER 1852

Bei meinen Nachforschungen fand ich im Museum Genf in der Sammlung MÄRKY ein Exemplar dieser Art mit der Fundortetikette « Bex-Alp ». Da die Art in Sizilien, Süditalien und Griechenland beheimatet ist, kann es sich nur um eine Fundortverwechslung handeln.

Coroebus fasciatus (VILLERS) 1789

Nach STIERLIN wurde die Art bei Genf auf Eichen gefunden. Ich konnte nirgends ein Belegstück finden. Da sie auf Korkeiche vorkommt, ist ihre Zugehörigkeit zur Schweizerfauna äusserst fraglich.

Meliboeoides amethystinus OLIVIER 1790

STIERLIN meldet die Art von Dübendorf und Basel. Es muss sich um einen Irrtum handeln. Die Art ist rein mediterran.

Agrilus scaberrimus RATZENBURG 1837

STIERLIN führt die Art von Genf an. Da die Art eine rein östliche Verbreitung aufweist, ist es bestimmt eine Falschmeldung ; die Art ist für unsere Fauna zu streichen.

Agrilus mendax MANNERHEIM 1837

OBENBERGER führt die Art im « Coleopterorum Catalogus » aus der Schweiz an. STIERLIN meldet sie von Genf und Cham, FAVRE von Genf und Martigny. Ich habe nirgends ein Exemplar mit Schweizerfundort zu Gesicht bekommen. Sie ist aus unserer Fauna zu streichen.

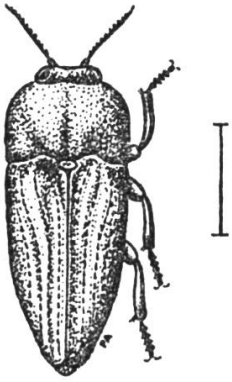
Agrilus hastulifer RATZENBURG 1839

Ebenfalls von OBENBERGER aus der Schweiz gemeldet, von STIERLIN von Genf aufgeführt. Belegstücke mit Schweizerfundort sind nirgends vorhanden. Da die Futterpflanze — Korkeiche — bei uns fehlt, ist die Art für unsere Fauna zu streichen.

101

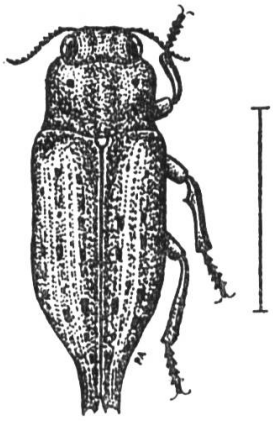
102

103

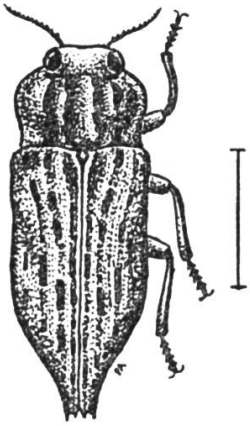


104

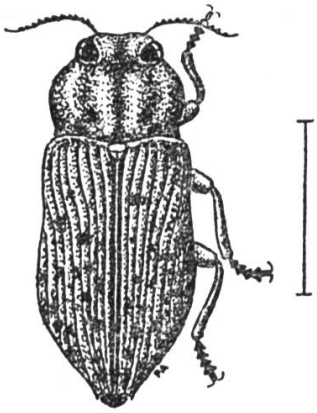
105



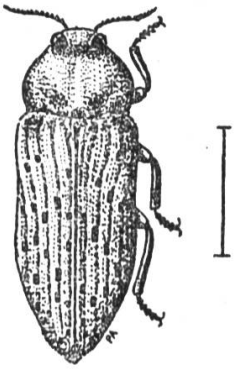
106



107



108



109

Fig. 101 bis 109. — 101. *Acmaeodera degener* SCOPOLI. — 102. *Acmaeodera flavofasciata* PILLER. — 103. *Ptosima undecimmaculata* HERBST. — 104. *Sphenoptera barbarica ssp. gemellata* MANNH. — 105. *Chalcophora mariana* LINNÉ. — 106. *Dicerca berolinensis* HERBST. — 107. *Dicerca moesta F.* — 108. *Poecilonota variolosa* PAYK. — 109. *Lampra rutilans* LINNÉ.

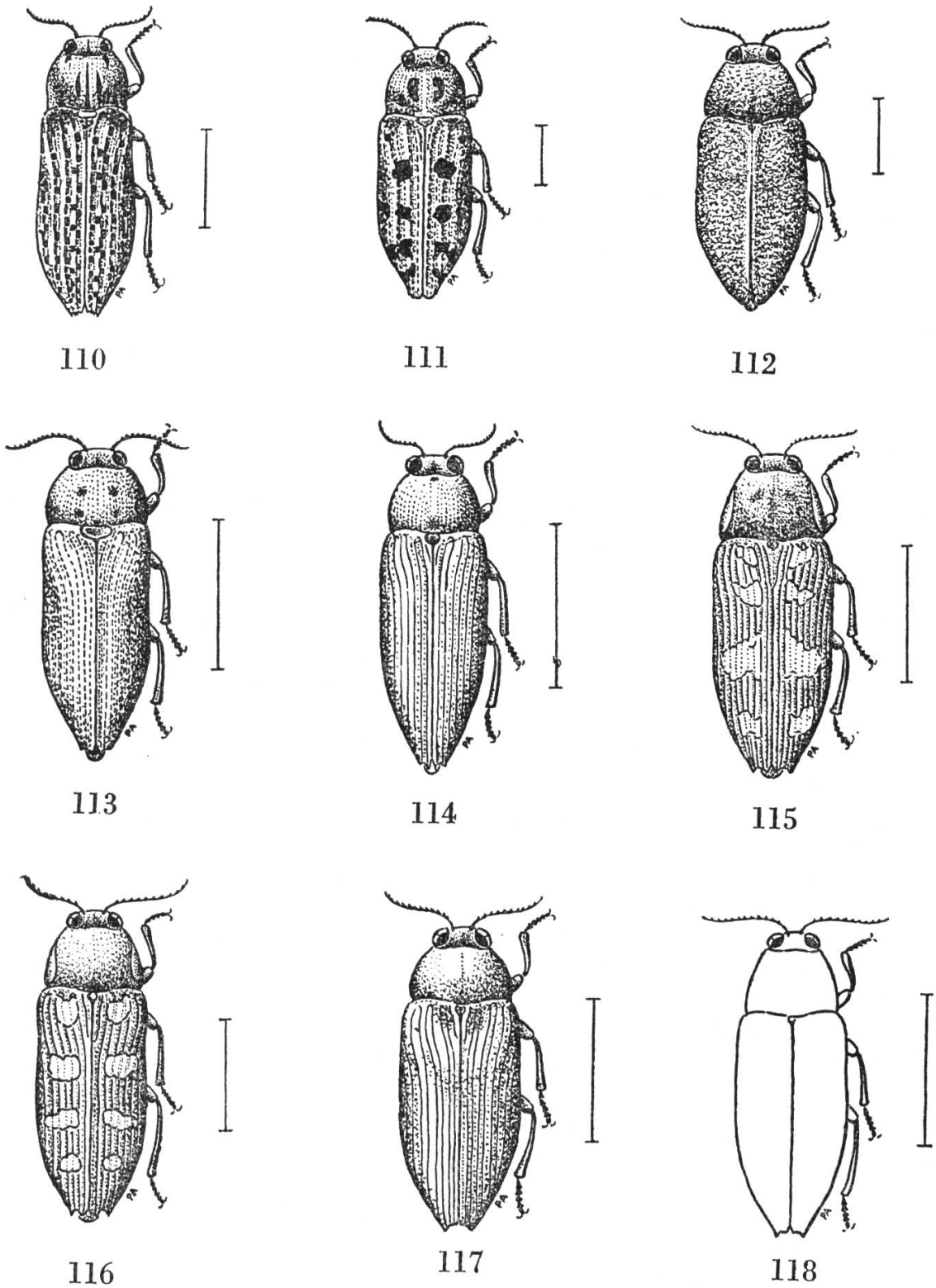


Fig. 110 bis 118. — 110. *Lampra decipiens* MANNH. — 111. *Lampra festiva* LINNÉ. — 112. *Phaenops cyanea* F. — 113 *Eurythyrea austriaca* LINNÉ. — 114. *Eurythyrea marginata* OLIVIER. — 115. *Buprestis novemmaculata* LINNÉ. — 116. *Buprestis octoguttata* LINNÉ. — 117. *Buprestis rustica* LINNÉ. — 118. *Buprestis haemorrhoidalis* HERBST.

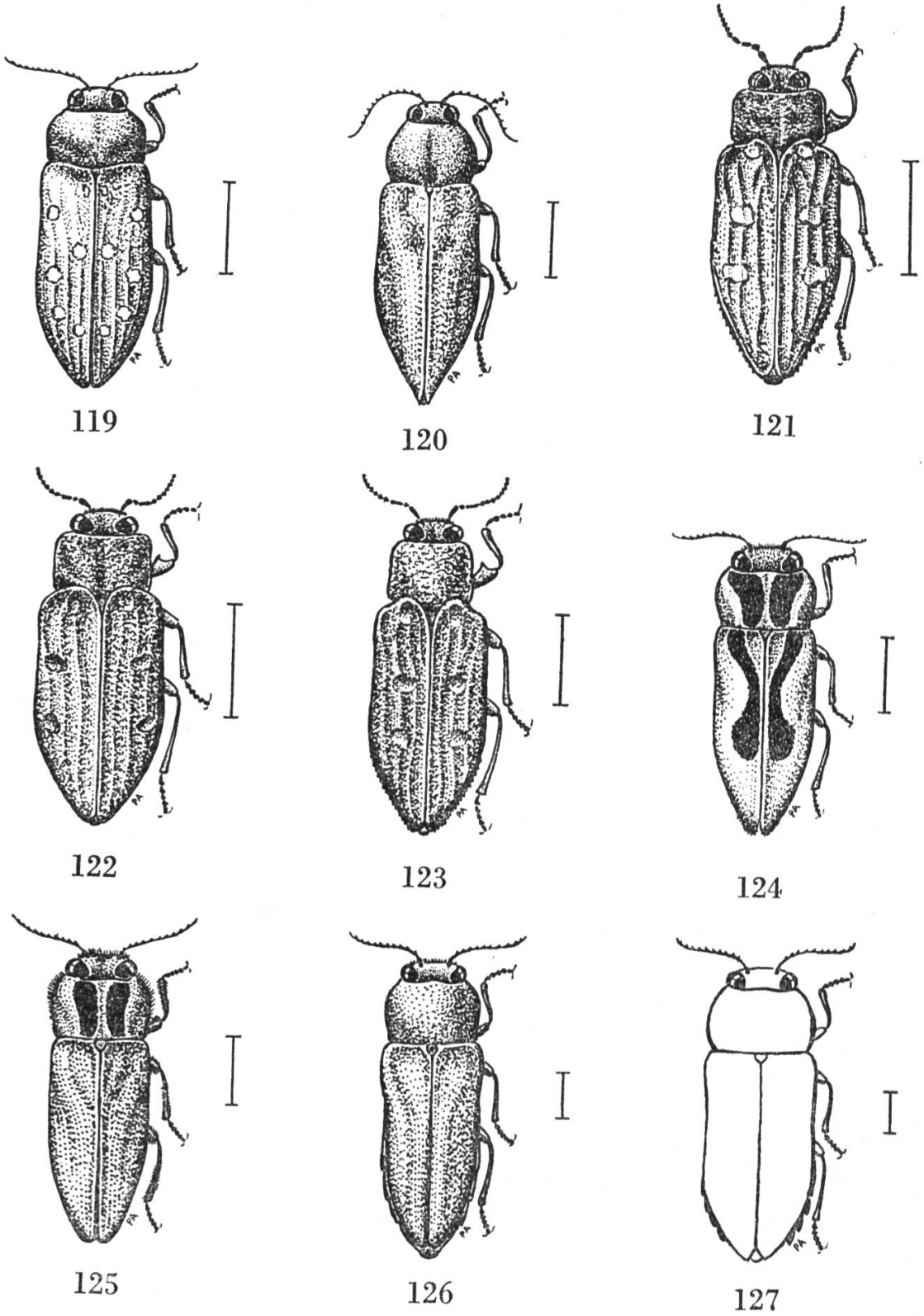


Fig. 119 bis 127. — 119. *Melanophila picta v. decastigma F.* — 120. *Melanophila acuminata* De Geer. — 121. *Chrysobothris chrysostigma* Linné. — 122. *Chrysobothris affinis* Linné. — 123. *Chrysobothris solieri C. & G.* — 124. *Anthaxia candens* Panzer. — 125. *Anthaxia manca* Linné. — 126. *Anthaxia millefolii* Kiesew. — 127. *Anthaxia cichorii* Olivier.

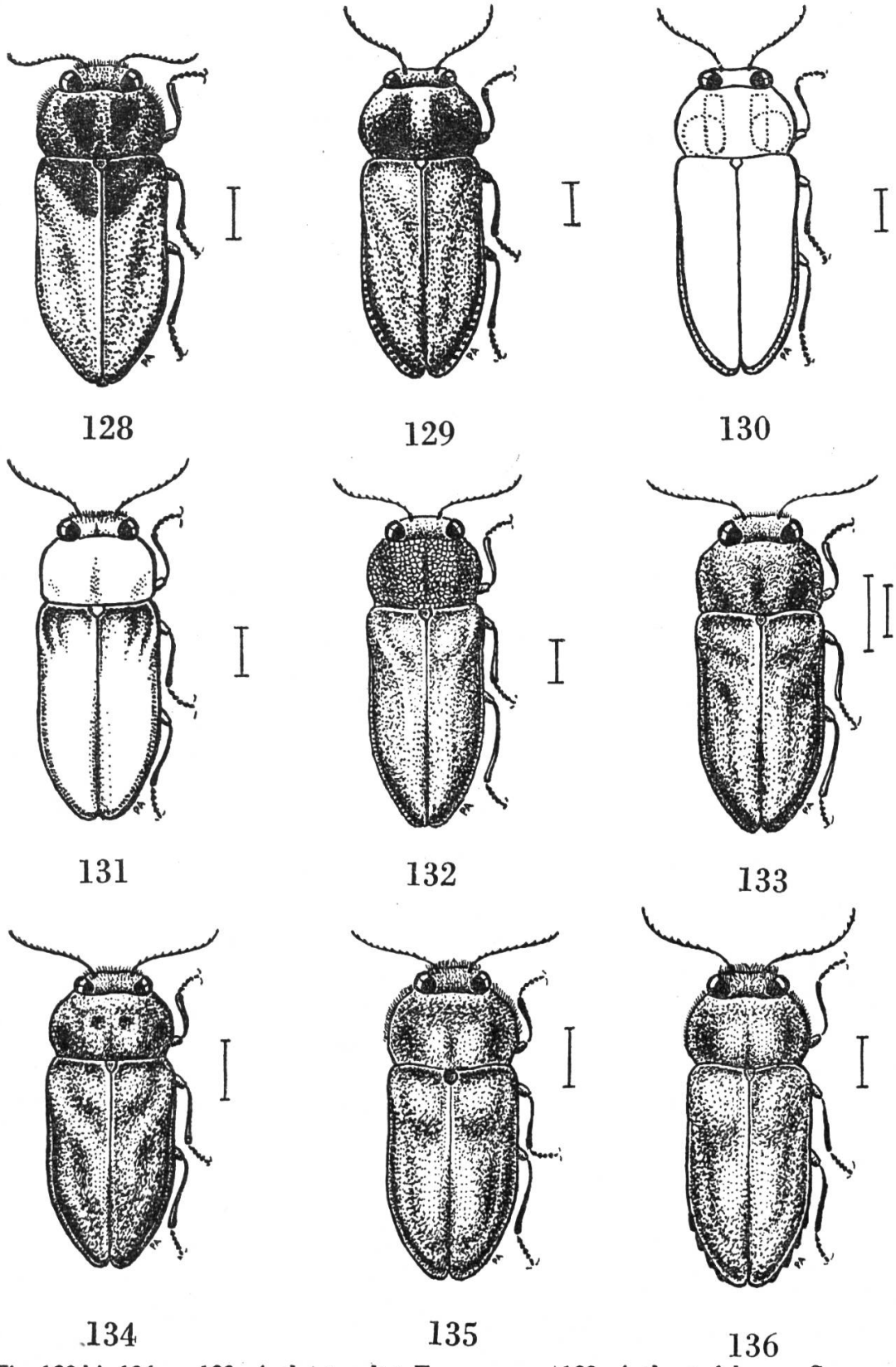
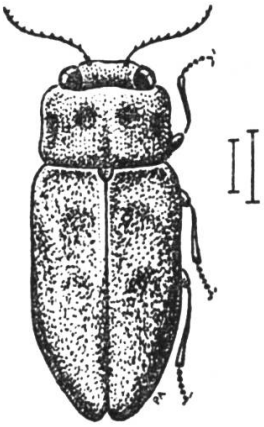
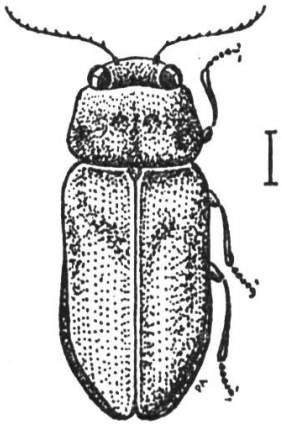


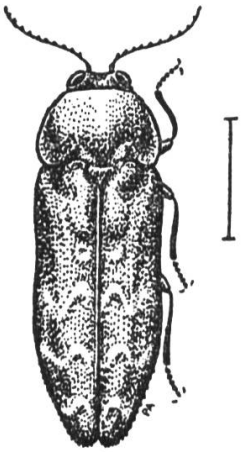
Fig. 128 bis 136. — 128. *Anthaxia salicis* FABRICIUS. — 129. *Anthaxia fulgurans* SCHRANK — 130. *Anthaxia podolica* MANNH. — 131. *Anthaxia nitidula* LINNÉ. — 132. *Anthaxia funerula* ILLIGER. — 133. *Anthaxia similis* SAUND. — 134. *Anthaxia helvetica* STIERLIN. — 135. *Anthaxia nigrojubata* ROUBAL. — 136. *Anthaxia sepulchralis* FABRICIUS.



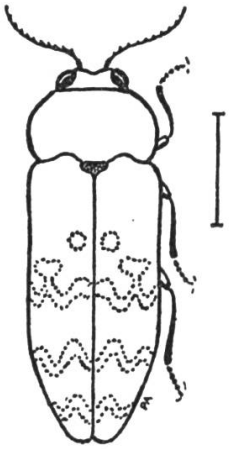
137



138



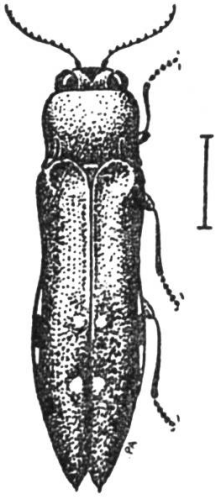
139



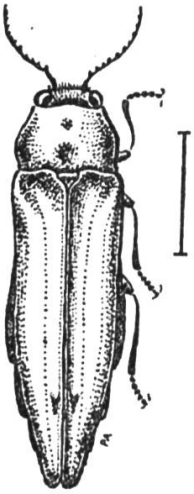
140

141

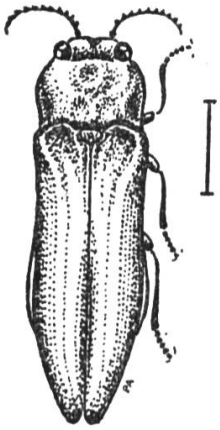
142



143



144



145

Fig. 137 bis 145. — 137. *Anthaxia quadripunctata* LINNÉ. — 138. *Anthaxia godeti* C. & G. — 139. *Coroebus undatus* FABRICIUS. — 140. *Coroebus rubi* LINNÉ. — 141. *Coroebus aeruginosus* LATREILLE. — 142. *Nalanda villersi* E. SAUND. — 143. *Agrilus ater* LINNÉ. — 144. *Agrilus biguttatus* FABRICIUS. — 145. *Agrilus subauratus* GEBLER.

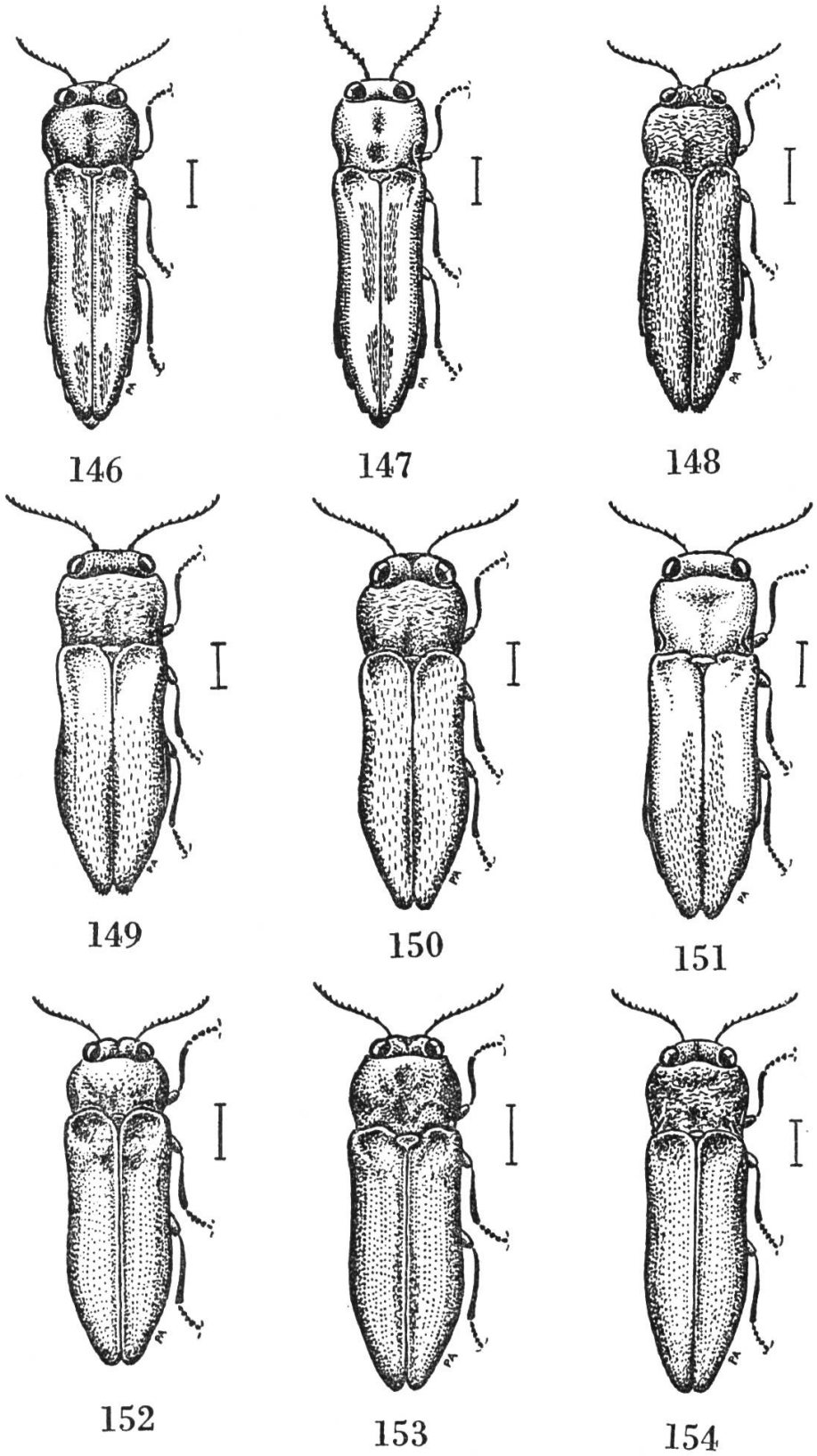
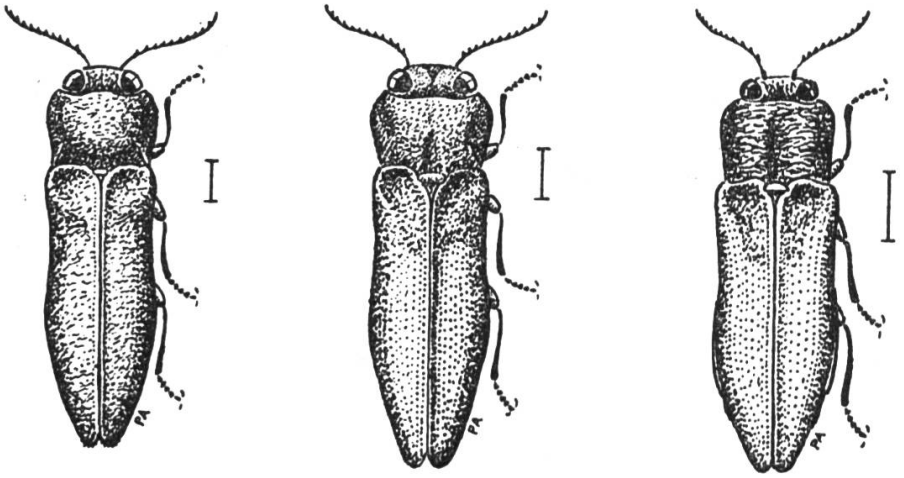


Fig. 146 bis 154. — 146. *Agrilus derasofasciatus* LACORD. — 147. *Agrilus disparicornis* BEDEL. — 148. *Agrilus grandiceps* KIESEW. — 149. *Agrilus hyperici* CREUTZER. — 150. *Agrilus olivicolor* KIESEW. — 151. *Agrilus roscidus* KIESEW. — 152. *Agrilus cyanescens* RATZB. — 153. *Agrilus integerrimus* RATZB. — 154. *Agrilus roberti* CHEVROLAT.

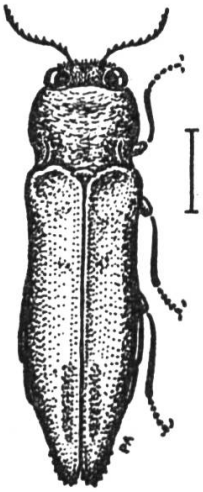


155

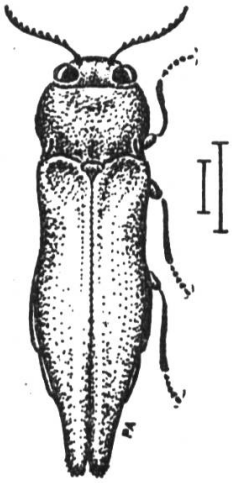
156

157

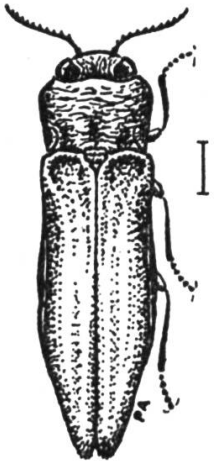
158



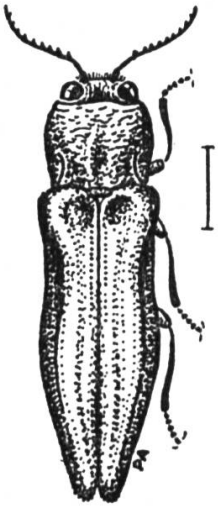
159



160



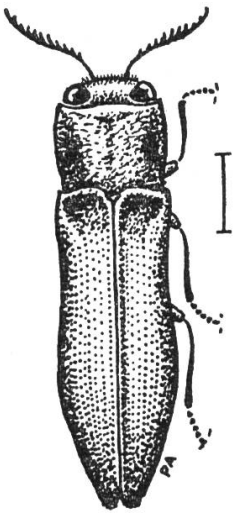
161



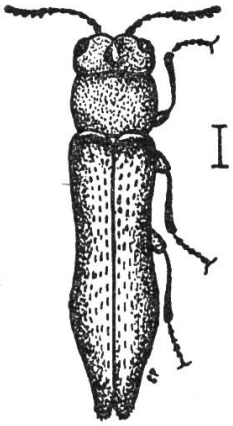
162

163

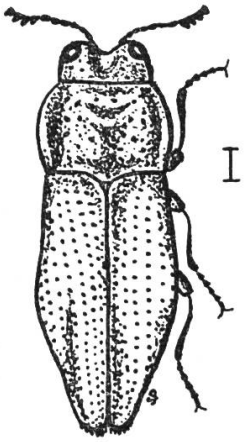
Fig. 155 bis 163. — 155. *Agrilus convexicollis* REDTENBACHER. — 156. *Agrilus betuleti* RATZB. — 157. *Agrilus sulcicollis* LACORD. — 158. *Agrilus laticornis* ILLIGER. — 159. *Agrilus sinuatus* OLIVIER. — 160. *Agrilus viridis* LINNÉ. — 161. *Agrilus aurichalceus* REDTENB. — 162. *Agrilus lineola* REDTENB. — 163. *Agrilus obscuricollis* KIESEW.



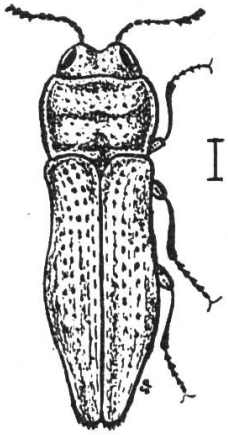
164



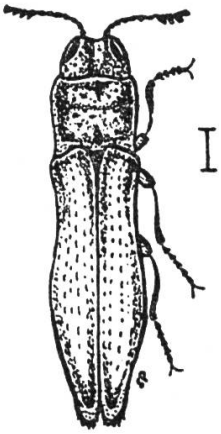
165



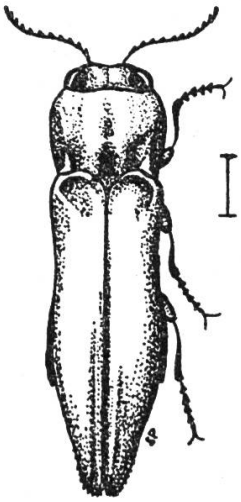
166



167



168



175

176

177

Fig. 164 bis 168, 175–177. — 164. *Agrilus auricollis* KIESENW. — 165. *Cylindromorphus filum* SCHOENH. — 166 *Aphanisticus pusillus* OLIVIER. — 167. *Aphanisticus emarginatus* OLIVIER. — 168. *Aphanisticus elongatus* VILLA. — 175. *Agrilus angustulus* ILLIGER. — 176. *Paracylindromorphus subuliformis* MANNH. — 177. *Letztes Hinterleibsegment von Paracylindromorphus subuliformis.*

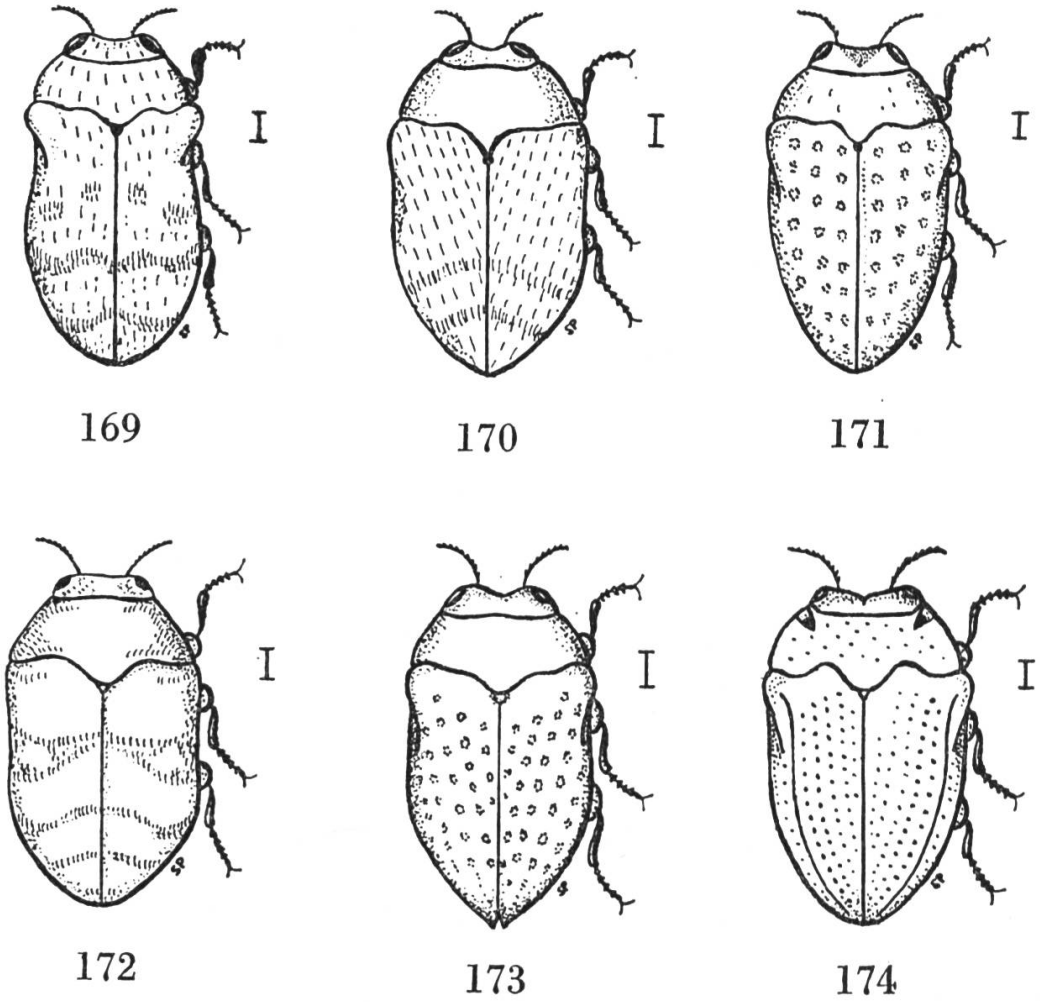


Fig. 169 bis 174. — 169. *Trachys minuta* LINNÉ. — 170. *Trachys pygmaea* FABRICIUS. — 171. *Trachys fragariae* BRISOUT. — 172. *Trachys pumila* ILLIGER. — 173. *Trachys troglodytes* GYLL. — 174. *Habroloma nana* PAKY.